

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

111 (15.5.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26 Telefon 7134-01 Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 1962; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161 Postcheckk: AZ Karlsruhe Nr. 1205 Kreschmer täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugspreis 2.00 DM, zusätzlich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - 0 3

Dämpfer für Vertrags-Optimisten

Frankreich legt die Verträge auf Eis

Französische Nationalversammlung fordert Vierer-Konferenz

PARIS (dpa) — Der Auswärtige Ausschuss der französischen Nationalversammlung forderte am Mittwochabend in einer Entschliessung die Einberufung einer Konferenz der vier Grossmächte und beschloß, die Beratungen über die Ratifizierung des EVG-Vertrages auf unbestimmte Zeit zurückzustellen, bis ihm das offizielle Ergebnis der Verhandlungen zwischen den sechs Mächten über die von Frankreich geforderten Zusatzprotokolle vorliege. Dieser Entschluß wurde gefaßt, nachdem der Sachbearbeiter Jules Moch mitgeteilt hatte, sein Bericht über die Ratifizierung des EVG-Vertrages komme zu dem Schluß, daß der Vertrag in seiner gegenwärtigen Form von Frankreich nicht ratifiziert werden könne.

In der Entschliessung wurde die französische Regierung aufgefordert, sie solle einen Vorschlag für Vorbereitungen einer Viererkonferenz machen.

Nach Berichten, die über den aufsehenerregenden Vertragsschluß zu dem EVG-

Vertrag vorliegen, wurde von Abgeordneten im außenpolitischen Ausschuss vorgeschlagen, daß die Debatte über den Moch-Bericht vertagt wird, bis auch eine deutsch-französische Einigung über die Saarfrage und eindeutige Fortschritte bei der Schaffung der europäischen Gemeinschaft erzielt worden sind. Andere Abgeordnete erklärten, der Ausschuss solle den Ausgang der Bundestagswahlen abwarten.

CDU/CSU bedauert

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Franz-Josef Strauss bedauerte im Namen seiner Fraktion den Beschluß des Auswärtigen Ausschusses der französischen Nationalversammlung. Durch diesen Beschluß, so meinte er, werde die Ra-

tifizierung des EVG-Vertrages erneut verzögert.

Ollenhauer: „Kanzler-Optimismus unberechtigt“

Der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erklärte, der Beschluß des außenpolitischen Ausschusses der französischen Nationalversammlung beweise, daß der Optimismus des Bundeskanzlers hinsichtlich einer baldigen Ratifizierung des EVG-Vertrages im französischen Parlament und einer zufriedenstellenden Lösung der Saarfrage nicht berechtigt sei.

Unterzeichnung der EVG-Zusatz-Protokolle verschoben

Die Unterzeichnung der französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag ist am Mittwoch in Paris verschoben worden. Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, war noch am Dienstagabend nach Paris gereist, um Bundeskanzler Dr. Adenauer über den Stand der Verhandlungen im Interimsausschuss der EVG zu berichten. Von französischer Seite wurde auf eine schnelle Unterzeichnung der Zusatzprotokolle gedrängt, von deutscher Seite wird aber noch eine weitere Beratung insbesondere über das Problem der Stimmverteilung im Ministerrat der EVG empfohlen.

Adenauer will sich bei Churchill informieren

Der Bundeskanzler von Paris kommend in London eingetroffen

LONDON (dpa) — Nach Abschluß der Pariser Außenministerkonferenz der Montanunionstaaten traf Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstagvormittag in der britischen Hauptstadt ein. Im Mittelpunkt seines Londoner Aufenthaltes werden Besprechungen mit Premierminister Sir Winston Churchill stehen, die am Freitag in der Downingstreet beginnen.

Hauptthema dieser Besprechungen wird nach Ansicht unenterteter Kreise die Stellung Deutschlands zwischen Ost und West sein. In einer Rede vor der interparlamentarischen Union in London hat der Bundeskanzler am Donnerstag erklärt, die Zusicherung Churchills in seiner großen außenpolitischen Erklärung, daß die Bundesrepublik in keiner Weise geopfert werden solle, sei in ganz Deutschland mit Dankbarkeit aufgenommen worden. Den britischen Maßnahmen gegen den Naumann-Kreis zollte der Kanzler Anerkennung.

Nach seiner Ankunft auf dem Flugplatz und in einer Rede vor dem Internationalen Presseinstitut meinte der Kanzler vor den führenden Redakteuren aus aller Welt, er hoffe gemeinsam mit Premierminister Churchill, mit Präsident Eisenhower und mit seinen Kollegen im Europäischen Ministerrat, daß der Tag nicht mehr fern sei, an dem die Sowjetunion erkenne, daß ihre Politik ihr bisher keine Vorteile eingebracht habe, und daß Wohlfahrt und Sicherheit des sowjetischen Volkes weit besser durch eine ehrliche Politik der Angleichung an die übrige Welt hergestellt werden könne.

Premierminister Churchill gab am Donnerstagabend ein Essen für Dr. Adenauer und seine Begleitung. Auch prominente britische Politiker waren dazu eingeladen.

Unklare Lage in Laos

SAIGON (dpa) — Militärische Beobachter in Saigon stellten am Mittwoch fest, daß der Krieg in Laos noch keineswegs beendet sei. Sie schätzten, daß noch etwa zwanzigtausend Mann Vietminh-Truppen in Laos stehen, obgleich das französische Oberkommando in der vorigen Woche den Abzug der Aufständischen meldete. Es sei zur Zeit unbekannt, wo sich die Vietminh-Elite division 304 nunmehr befinde, die an dem Einmarsch in Laos beteiligt war. Das Geschäftsleben in Indochina ist durch die von Frankreich verfügte Abwertung des indochinesischen Piasters zur Zeit praktisch zum Erliegen gekommen.

Wieder kein Ergebnis in der Saarfrage

Mageres Ergebnis der Außenministerkonferenz in Paris

PARIS (dpa) — Die im Rahmen der Außenministerkonferenz der Montanunion-Staaten geführten Gespräche zwischen Bundeskanzler Adenauer und dem französischen Ministerpräsidenten René Mayer über die Saarfrage blieben wiederum erfolglos. Die Frage, in welcher Form und nach welchem Verfahren das strittige Saarproblem gelöst werden soll, blieb auch in Paris unbeantwortet. Der Bundeskanzler hatte zwar zum erstenmal Gelegenheit, mit dem französischen Ministerpräsidenten Mayer in zwei persönlichen Gesprächen die Saarlösung zu erörtern, aber eine Klärung wurde nicht erzielt. Zunächst bleibt es dabei, daß „noch weitere Verhandlungen zwischen Bonn und Paris stattfinden sollen“.

Die Außenministerkonferenz der Montanunion-Staaten in Paris wurde am Mittwoch nach zweitägiger Dauer beendet. In einem Abschlußkommuniqué erklärten die sechs Außenminister lediglich, sie seien einstimmig der Ansicht, daß die Schaffung einer europäischen Gemeinschaft notwendig sei. In der zweiten Junihälfte soll in Rom eine Regierungskonferenz über den Statuentwurf der Gemeinschaft beraten. Das Ergebnis der Konferenz von Rom soll von den Außenministern am 10. Juli in Haag geprüft werden.

Adenauer ist zufrieden

Dr. Adenauer erklärte am Donnerstag in Paris, die Lösung der Saarfrage werde „durch

die fortschreitende Entwicklung zum Zusammenschluß Europas erheblich gefördert“. Er sprach wiederum „seine Zufriedenheit“ mit dem Ergebnis der Außenministerberatungen aus. Bei einer Rede, die der Kanzler ebenfalls am Donnerstag in London nach seiner Ankunft vor dem Internationalen Presseinstitut gehalten hatte, trat er „entschieden“ der in der französischen Presse vertretenen Auffassung entgegen, daß die Konferenz des Außenministerates in Paris erfolglos gewesen sei. „Das Gegenteil sei der Fall“, meinte der Bundeskanzler. Er habe „noch keiner Konferenz beigewohnt, auf der der Zusammenschluß Europas so große Fortschritte gemacht habe.“



Der Kommandowechsel bei der NATO

Präsident Eisenhower ernannte, wie schon berichtet, den bisherigen NATO-Oberbefehlshaber in Europa, General Matthew B. Ridgway (oben links) zum Stabschef des amerikanischen Heeres. Zu seinem Nachfolger als NATO-Oberbefehlshaber wurde der bisherige Stabschef im atlantischen Hauptquartier, General Alfred M. Griffin (oben rechts) ernannt. Die Umensetzung im atlantischen Hauptquartier erfolgte, als Präsident Eisenhower am gleichen Tag Admiral Bedford (unten links) als Nachfolger für General Omar N. Bradley zum amerikanischen Generalstabschef ernannte. Gleichzeitig gab das Weiße Haus bekannt, daß der Präsident beabsichtige, den bisherigen NATO-Flottenchef im Mittelmeer, Admiral Carney (unten links) als Nachfolger von Admiral Feltner zum USA-Marinestabschef zu ernennen.

Holländischer Düsenjäger über Bielefeld abgestürzt

BIELEFELD (dpa) — In Bielefeld traf am Donnerstagvormittag eine Kommission der Niederländischen Luftwaffe ein, um den Absturz des Düsenflugzeuges zu untersuchen. Ein Mitglied der Kommission erklärte, es stehe jetzt fest, daß das abgestürzte Flugzeug eine holländische Maschine vom Typ Thunderjet ist. Die Maschine war in Eindhoven in Holland stationiert und befand sich auf einem Navigationsflug nach Deutschland. Das Flugzeug stürzte am Mittwochmorgen über Bielefeld ab und setzte dabei zwei Häuser in Brand. Zehn Zivilisten wurden verletzt und siebzehn Familien obdachlos. Am Donnerstag wurden Teile der Leiche des Piloten gefunden.

Nunmehr 109 Tote in Texas

WACO TEXAS (dpa) — Die Anzahl der Opfer, die bei den schweren Tornados am vergangenen Montag in Texas ums Leben kamen, ist mit der Entdeckung weiterer Toten in der Stadt Waco auf insgesamt 109 gestiegen. Es wird befürchtet, daß weitere Todesopfer gefunden werden, wenn Schutt und Trümmer der Häuserruinen in den Städten Waco und San Angelo beseitigt sind. Am Mittwoch wurden aus den Trümmern eines Saales in Waco sieben Jugendliche geborgen, die noch am Leben waren. Im gleichen Saal wurden zehn Leichen gefunden.

Kurze Berichte aus aller Welt

Dr. Veit Vorsitzender im Mergenthaler-Kuratorium
Der badisch-württembergische Wirtschaftsminister, Dr. Hermann Veit, hat den Vorsitz des Kuratoriums zur Erhaltung des Geburtshauses des Erfinders der Seitzmaschine, Othmar Mergenthalers, in Hachtel im Kreise Mergenthaler übernommen.

Grenzlandtreffen der Sozialistischen Bodensee-Internationale

Ein großes Grenzlandtreffen aller um den Bodensee wohnenden Sozialisten wird am 5. Juli in Arbon (Schweiz) stattfinden.

Langgesuchter japanischer Kommunist festgenommen

Der seit Juni 1950 von der Polizei gesuchte Spitzenfunktionär der japanischen KP, Saneki Matsumoto, wurde in Tokio festgenommen.

Konservativer Nachwählerfolg

Bei der am Mittwoch stattgefundenen Nachwahl zum Unterhaus in Sunderland gelang es den Konservativen diesen Sitz zu erringen, der bisher in der Hand der Labourpartei war. Es ist das erstmal seit 1924, daß die Oppositionspartei bei einer Nachwahl in diesem Bezirk geschlagen wurde.

Oesterreichischer Staatsbesuch in Bonn

Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber wird am Montag mit dem Staatssekretär im österreichischen Außenministerium, Dr. Bruno Kreisky (SPO), zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Bonn erwartet.

USA-Botschafter bei Molotow

Der neue USA-Botschafter in Moskau, Charles Bohlen, besprach in einer zwanzigminütigen Unterredung mit Außenminister Molotow, wie es heißt, „bestimmte konkrete Fragen, die zwischen den USA und der Sowjetunion schweben.“

Kommunisten lehnen neuen UN-Vorschlag rundweg ab

PANMUNJON (dpa) — Die kommunistische Delegation in Panmunjon lehnte am Donnerstag den neuen Vorschlag der UN-Unterründer zur Frage der Kriegsgefangenenrückführung ab. Die UN-Delegation hatte am Mittwoch vorgeschlagen, daß der neutralen Fünfmächtekommission nur die chinesischen Kriegsgefangenen unterstellt werden sollen. Die koreanischen Kriegsgefangenen sollten bei Abschluß eines Waffenstillstandes als Zivilisten freigelassen werden. Auf kommunistisches Ersuchen wurden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Eisenhower reagiert kühl

„Für Churchills Vorschlag liegen nicht genügend Beweise der Russen vor“

WASHINGTON (dpa) — Der amerikanische Präsident Eisenhower wandte sich am Donnerstag auf seiner Pressekonferenz gegen Churchills Vorschlag auf Einberufung einer Konferenz der Großmächte. Es lägen noch, so meinte Eisenhower, „nicht genug Beweise guten Willens der Sowjetunion vor, um die Einberufung einer Konferenz der Großmächte zu rechtfertigen. Um eine Stellungnahme zu der außenpolitischen Erklärung des britischen Premierministers Churchill und zu den Erklärungen des Oppositionsführers Attlee im Unterhaus ersucht, sagte Eisenhower lediglich, es wäre „unklug, sich bei der Beilegung internationaler Differenzen nur auf Zusammenkünfte der Staatsoberhäupter zu verlassen“. Der Vorschlag Churchills gebe aber Zeugnis von der Sehnsucht der freien Welt

René Mayer zur Vertrauensfrage ermächtigt

PARIS (dpa) — Der französische Ministerpräsident entschied am Mittwoch, daß Ministerpräsident René Mayer zu seinem Finanzreformplan notfalls die Vertrauensfrage in der Nationalversammlung stellen soll. Die Sozialisten haben bereits scharfe Opposition gegen die Forderung Mayers angekündigt. Sie argumentieren, daß die verlangten Vollmachten mit der Verfassung unvereinbar sein würden.

Franz Dahlem verhaftet?

BERLIN (dpa) — Der Chef der Kaderabteilung des SED-Zentralkomitees, zugleich Mitglied des SED-Politbüros, Franz Dahlem, soll nach einem Bericht der amerikanischen „Neuen Zeitung“ am Mittwoch in seiner Ostberliner Wohnung vom Sowjetzonenstaatsicherheitsdienst festgenommen worden sein. Dahlem war bereits einige Tage vorher durch den SED-Generalsekretär Walter Ulbricht seiner Funktionen entbunden worden. Sein Nachfolger als Chef der Kaderabteilung ist der sogenannte Kandidat des SED-Politbüros Hermann Axen.

Ja und Nein in Straßburg

Von Ernst Paul

Die diesjährige Maitagung des Europarates gipfelte für das deutsche Interesse vorwiegend in zwei Tatsachen. Die erste ist betrüblicher Natur. Das einmütige Verlangen der deutschen Delegierten nach Zulassung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache ist vom zuständigen Ausschuss mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Wenn das Plenum der Versammlung sich demnach diesem Standpunkt anschließen sollte, wird der groteske Zustand bestehen bleiben, daß jene Einrichtungen zu sprachlichen Übertragungen, die für die Montanunion geschaffen wurden, im Europarat nicht benutzt werden dürfen. Man stelle sich nur vor: Wenn die Montan-Union im Straßburger Europahaus tagt, sind alle Aufschriften viersprachig. Raum aber haben die Abgeordneten des Montanparlamentes diesen Raum verlassen, werden die viersprachigen Tafeln wieder abmontiert. Nationalistische Engstirnigkeit feiert also im Zeichen Europas mitunter merkwürdige Orgien.

Zu einem Höhepunkt steigerte sich die Verhandlung, um das, was man eine „europäische politische Gemeinschaft“ zu nennen beliebt. Man darf dabei nicht vergessen, daß der Europarat vor allem zu dem Zwecke geschaffen worden ist, um zuerst für den Schumanplan und die EVG, nun aber auch für die politische Gemeinschaft der sechs Montanstaaten zu einer europäischen Fülle und zu deren Einrichtungen seinen Segen zu geben. Es darf also nicht verüßeln, daß die Mehrheit der Straßburger Beratenden Versammlung dem Statutenentwurf für diese sogenannte europäische Gemeinschaft zustimmen bereit war. In dieser Hinsicht konnten keine Enttäuschungen erwartet werden. Ueberraschend war hingegen der Erfolg, den ein sozialistischer Vorstoß in einer für das deutsche Volk wichtigen Frage erzielen konnte. Der ausschließlich auf Deutschland zugeschnittene Artikel 103 der Satzungen für die politische Gemeinschaft besagt sinngemäß, wenn ein Mitgliedstaat seine Hoheitsgewalt über ein Gebiet wieder erlangt, das am 31. 12. 1937 einen Teil dieses Staats gebildet hat, auch das wiedervereinigte Staatsgebilde als Ganzes der Gemeinschaft angehören müsse.

Diese Bindung wurde von den Vertretern der SPD mit Nachdruck als eine Verletzung aller Versuche für die Wiedervereinigung Deutschlands bekämpft. Die deutschen Sozialdemokraten konnten ihre Auffassung trotz des Widerstandes der Repräsentanten der Bonner Koalition in weiten Kreisen durchsetzen. Die gesamte sozialistische Gruppe — mit Ausnahme der Holländer — forderten die Streichung dieses gefährlichen Artikels. Der später gefaßte Kompromiß, daß der Artikel 103 im Sinne der geäußerten Bedenken überprüft werden solle, bedeutet praktisch dessen Verwerfung. Es erzielte sich zum erstenmal, daß sich die Sozialisten aller im Europarat vertretenen Nationen in einer so bedeutsamen Frage dem Standpunkt der deutschen Sozialdemokraten anschlossen.

Am Mittwochnachmittag konnte der Tagung noch ein persönlicher Abschluß bereitet werden. Die deutsche Delegation hatte ihre ausländischen Kollegen von Straßburg zu einem kleinen Ausflug in den Schwarzwald eingeladen. Als die Autobusse der Deutschen Bundespost mit ihren Gästen über die Rheinbrücke fuhren, hoben sich, ohne daß nach Paß und Visum gefragt wurde, der blauweiß-rote und der schwarz-rot-goldene Schlagbaum unverzüglich. Könnte dies nicht immer so sein, auch für die Allgemeinheit? Wäre es nicht besser, den Aufbau Europas mit einer vernünftigen Praxis anstatt mit komplizierten Vertragskonstruktionen zu beginnen? Zu einem solchen Werk würde man freudig Ja sagen.

Kanzler erhält Generaldirektoren-Gehalt

Bundesministergesetz fast einstimmig verabschiedet

BONN. (EB) — Der Bundestag stimmte am Mittwoch in zweiter und dritter Lesung nahezu einmütig dem Bundesministergesetz zu, das die Rechtsverhältnisse der Mitglieder der Bundesregierung regelt. Gegen das Gesetz stimmten lediglich einige SPD-Abgeordnete und die KP. Nur gegen die Stimmen der KP wurde ebenfalls in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Ruhebezüge des Bundespräsidenten angenommen.

Nach dem Bundesministergesetz stehen die Mitglieder der Bundesregierung in einem öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis zum Bund und dürfen neben ihrem Ministeramt kein anderes besoldetes Amt, kein Gewerbe und keinen Beruf ausüben sowie nicht zugleich Landesminister sein. Sie können jederzeit entlassen werden und ihre Entlassung verlangen. Wenn ein Beamter oder Richter Bundesminister wird, so scheidet er aus seinem Amte aus.

Die neue Besoldungsregelung sieht vor, daß der Bundeskanzler jährlich ein Amtsgeld von rund 61 800 DM, ein Bundesminister von rund 49 500 DM erhält. Dazu kommt für Kanzler und Minister eine jährliche Wohnungsschädigung von 3600 DM, wenn sie keine Amtswohnung haben, sowie eine jährliche Dienstaufwandschädigung von 24 000 DM für den Kanzler und von 7200 DM für den Minister. Beim Ausscheiden aus seinem Amt erhält ein ehemaliges Mitglied der Bundesregierung für mindestens sechs Monate bis höchstens drei Jahre Uebergangsgeld, das in den ersten drei Monaten dem vollen Amtsgeld entspricht. War dieses ehemalige Regierungsmitglied mindestens vier Jahre Bundesminister oder bei seiner Ernennung zum Minister Beamter, Richter, Landesminister u. ä. und einschließlich einer mindestens einjährigen Bundesministerstätigkeit wenigstens zehn Jahre im öffentlichen Dienst tätig, dann erhält es, wenn es beim Ausscheiden aus dem

Amt das 55. Lebensjahr vollendet hat, lebenslänglich Ruhegehalt. Die ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates des Vereinigten Wirtschaftsgebietes werden in die Bestimmungen des Gesetzes einbezogen, das mit Wirkung vom 20. September 1949 mit Ausnahme der Gehaltsregelung in Kraft tritt.

Aus Sachverständigenkreisen wird betont, daß die jährlichen Amtsgelder des Kanzlers 45 000 DM und der Minister 36 000 DM betragen haben. Das Staatssekretärgehalt dagegen betrug durch die insgesamt 40prozentige Erhöhung bereits 37 100 DM. Bei einer ebenfalls 40prozentigen Steigerung der Amtsgelder des Kanzlers und der Minister wären die Endbeträge erheblich über dem Stand geblieben, der in dem am Mittwoch verabschiedeten Gesetz festgelegt worden ist.

Das Gesetz über die Ruhebezüge des Bundespräsidenten sichert dem ausscheidenden Staatsoberhaupt zu, daß er drei Monate nach Amtsende noch volle Amtsbezüge, dann für die Dauer eines Jahres als Uebergangsgeld drei Viertel und anschließend lebenslänglich die Hälfte der Amtsbezüge mit Ausnahme der Aufwandsgeelder erhält. Nach Mitteilung des Bundespräsidialamtes erhält der Bundespräsident zur Zeit ein jährliches Amtsgeld von 50 000 DM sowie eine Aufwandsentschädigung von 100 000 DM.

In parlamentarischen Oppositionskreisen wird der Bundesregierung der schwere Vorwurf gemacht, daß sie mit der Vorlage von solchen wichtigen Gesetzen solange gezögert hat, daß ihre Verabschiedung in die Wahlzeit fallen mußte. Im übrigen ist es in Bonn sehr aufgefallen, daß die Parlamentsdrucksache über das Bundesministergesetz, die nach der Verabschiedung durch den Beamtenrechtsausschuß das Datum vom 5. Mai trägt, erst am 13. Mai, also am Tage der Beratung im Bundestage, der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Heftige Debatten um das Beamtengesetz

Bundestag schließt zweite Lesung ab / Gegen Rechtsgleichheit der Frauen

BONN. (EB) — Nach längerer Debatte und zum Teil heftigen Diskussionen ist die zweite Lesung des Bundesbeamtengesetzes am Mittwoch im Bundestag abgeschlossen worden. In den 189 Paragraphen des vielumstrittenen Entwurfes werden die Pflichten und Rechte des Beamten sowie die Versorgungsgrundsätze eingehend geregelt. Besonders große Meinungsverschiedenheiten tauchten bei der Frage der Brechung des sogenannten Juristenmonopols durch die Anstellung von „Außenseitern“ auf. Ein Antrag der SPD auf Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung des wichtigen Paragraphen 21, der für die Berücksichtigung der freien Bewerber verhältnismäßig lockere Bestimmungen vorsah, wurde bei Stimmengleichheit mit 121 gegen 121 Stimmen abgelehnt.

Nach dem jetzigen Stand sollen also bei der Anstellung die freien Bewerber nur dann Berücksichtigung finden, wenn keine geeigneten Laufbahnkandidaten zur Verfügung stehen. Abg. Arnholz (SPD) hatte vorher eindringlich darauf hingewiesen, daß die nunmehr angenommenen Bestimmungen gegen die Vorschriften des Grundgesetzes über die Gleichberechtigung aller Staatsbürger verstoßen würden. Die Mehrheit des Bundestages lehnte weiterhin den Antrag der SPD ab, den im Entwurf gebrauchten Ausdruck „Dienstherr“ durch das Wort „Dienstgeber“ zu ersetzen.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es im weiteren Verlauf der Debatte, als die Abg. Frau Dr. Weber (CDU) einen Antrag einbrachte, der die Möglichkeit vorsah, verhe-

ratete Beamtinnen ohne Antrag zu entlassen, wenn ihre wirtschaftliche Versorgung als dauernd gesichert erscheint. Die Abg. Frau Albrecht (SPD) wies darauf hin, daß diese Bestimmung die weiblichen Beamten außerhalb des bestehenden Rechtes stellen würde. Eine solche Gesetzgebung sei mit dem Grundgesetz keinesfalls vereinbar. Für eine Minderheitsgruppe innerhalb der Fraktion der CDU gab Frau Dr. Brökelschen die Erklärung ab, daß sie ebenfalls eine solche Regelung für verfassungswidrig halte und daher dem Antrag ihrer Fraktionskollegin Weber nicht zustimmen könne. Der Antrag wurde schließlich mit 212 gegen 68 Stimmen bei 15 Enthaltungen abgelehnt.

Aufnahme in den Gesetzentwurf fand dagegen eine von der SPD vorgeschlagene Bestimmung, nach der Angestellte, die mindestens zehn Jahre im öffentlichen Dienst tätig waren, auf ihren Antrag in das Beamtenverhältnis übergeführt werden können. Der entsprechende Antrag der SPD-Fraktion wurde mit 144 gegen 116 Stimmen angenommen. Abg. Böhm hatte zur Begründung in der Debatte erklärt, daß es notwendig und nützlich sei, qualifizierten Angestellten nach einer gewissen Zeit den Übergang in das Beamtenverhältnis zu ermöglichen.

Der in der ursprünglichen Fassung des Entwurfes enthaltene sogenannte „Trottelparagraph“, der eine Gehaltsminderung oder eine Rückversetzung bei Leistungsänderungen vorsah, wurde auf Vorschlag des Ausschusses für Beamtenrecht nicht mehr in das Gesetz aufgenommen.

Heute Bundesratsitzung

BONN. (dpa) — 24 Stunden vor der Sonder-sitzung des Bundesrates über die deutsch-alliierten Verträge, die am Freitagvormittag in Bonn beginnt, liegen keinerlei Meldungen über den möglichen Verlauf vor. Auch das Kabinett von Nordrhein-Westfalen, das am späten Dienstag zu seiner letzten Sitzung vor der Freitag-Sitzung des Bundesrates zusammengetreten war, hat, wie von zuständiger Seite verlautete, nach der vierstündigen Kabinettsitzung keinen Beschluß in bezug auf die Haltung Nordrhein-Westfalens gefaßt. Die Bundesregierung rechnet damit, daß sie Erfolg für ihre Auffassung haben wird. Sie hatte am Mittwoch noch einmal die eindeutige Unterstützung des BHE-Vorsitzenden Kraft erhalten, der erklärte, daß für den BHE heute die Außenpolitik den absoluten Vorrang vor allen anderen Fragen habe. Kraft drohte mit Gegenmaßnahmen, wenn eine Partei für sich in Anspruch nehmen sollte, ihre Mitglieder, die Länderminister sind, in einseitiger Weise zu verpflichten. Die FDP kündigte in ihrem Pressedienst an, daß Dr. Maier zu seinem Wort, das er dem Kanzler gegeben habe, stehen werde.

Verhandlungen im Bremer Streik

BREMEN (dpa) — Die Vermittlungsverhandlungen im Bremer Werftarbeiterstreik, die am Mittwochabend aufgenommen wurden, dauerten bis in die frühen Morgenstunden des Donnerstags. Der Bremer Senator für Arbeit, Gerd van Heukelum, erklärte am Donnerstag, daß es zu einer „wesentlichen Annäherung“ gekommen sei. Eine endgültige Klärung soll jedoch erst bei Besprechungen erfolgen, die für Dienstag kommender Woche angesetzt wurden.

Berlin will mitwählen

BERLIN (dpa) — Die Berliner SPD hat den Senat in einem Antrag an das Abgeordnetenhaus aufgefordert, das Berliner Landeswahlgesetz für Wahlen der Berliner Abgeordneten zum Bundestag soweit vorzubereiten, daß es unmittelbar nach Verabschiedung des Bundeswahlgesetzes dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden kann. Die Vorarbeiten für das Landeswahlgesetz sollen unbeschadet der noch schwebenden Entscheidungen über eine Teilnahme Berlins an den Bundestagswahlen in Angriff genommen werden, damit die Wahlen in Berlin gegebenenfalls zum gleichen Termin stattfinden könnten. Auch der Landesvorstand und die Fraktion des Abgeordnetenhauses der Berliner CDU hatten sich am Dienstag trotz der Ablehnung durch Dr. Adenauer, die Berliner wählen zu lassen, für direkte Wahlen der Berliner Bundestagsabgeordneten und deren volles Stimmrecht ausgesprochen.

DAG beschloß Grundsatz-Programm

HAMBURG (dpa) — Der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hat, wie die DAG-Pressestelle am Mittwoch in Hamburg mitteilte, ein Grundsatzprogramm beschlossen. In zusammengefaßter Form unterrichtet es über Willen und Ziele der Angestellten-Gewerkschaft. Es wird versucht, die Stellung der Angestellten in der Gesellschaft und in ihrem Verhältnis zu Staat und Wirtschaft zu umreißen. Außerdem wird die Grundhaltung der DAG zur Wirtschafts- und Sozialpolitik im einzelnen festgelegt.

Bundesgesetze nun anstelle von zwei Alliierten-Gesetzen

BONN. (dpa) — Der Rat der alliierten Höheren Kommission hat am Donnerstag beschlossen, das alliierte UFA-Gesetz und im Bundesgebiet das alliierte Wohnraumbewirtschaftungsgesetz aufzuheben. An die Stelle dieser beiden Gesetze sollen entsprechende deutsche Gesetze treten, die Bundestag und Bundesrat bereits passiert haben und in absehbarer Zeit verkündet werden.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns, Von Heinz Günther-Konsalik

Schluss

McKinney zuckte mit den Schultern. „Es war ein glatter Unglücksfall“, sagte er langsam. „Unser Land erwartet, meine Herren, daß Ihre Forschungen ungestört weitergehen...“

Während der Aufräumungsarbeiten an den beschädigten Nebengebäuden der anderen Canons saß General McKinney in seinem Haus und entfachte ein kleineres Feuer als das, das Prof. Dr. Paerson in die Sphäre trug. An den Kamin gelehnt, sah er zu, wie die Holzstücke brannten und sich die kalternde Flamme emporbob. Dann ging er zu seinem Schreibtisch und nahm ein Aktenstück, trug es zu dem Feuer und legte Bogen nach Bogen in die Flamme. Hell loderten sie auf und fraßen das weiße Papier. Zuletzt war es der Karton des Aktendeckels, der sich in der Hitze bog, ehe er verbrannte.

Und im Biegen wölbte sich der Deckel und zeigte eine schwarze Schrift.

„Die Verwendbarkeit der neuen P-Bombe im Krieg.“

McKinney sah in die Flamme, bis die Asche zu grauer Asche verbrannt war.

Mein Traum dachte er. Da ist er... ein Häufchen Dreck! Und ich habe einmal geglaubt, mit dieser Waffe der größte Mann des Weltalls zu werden!

Er wandte sich ab und verließ das Zimmer. Er verließ Los Alamos.

Er verließ Washington und das Ministerium. Irgendwo in der Weite des amerikanischen

Westens tauchte er unter, ein Unbekannter unter der grauen Masse Mensch.

Wenn man nach Los Alamos kommt, sieht man in einem Seitental eine mannshohe Platte aus Stahl in die Felsen eingelassen. Mit grauen Stahlbuchstaben sagt sie nüchtern, daß hier, an dieser Stelle, der größte Atomforscher Amerikas in Ausübung seines Dienstes zum Fortschritt der Menschheit den Tod fand.

Unter diesen Sätzen aber steht ein Spruch, der eine Mahnung ist an alle, die es je vergessen sollten.

„... denn die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand!“

Am 23. August 1952. In Los Alamos. Das amerikanische Volk.

Ein Jahr später lebten Mabel und Dr. Bouth in einer kleinen Stadt des Mittelwestens. Sie hatten eine bescheidene Farm am Stadtrand und waren glücklich inmitten der Herden und ihres blühenden Gartens.

Abends, wenn sie auf der Terrasse saßen und wenn der kleine Bouth, der vier Monate alt in seinem Wagen hockte, mit quiekender Stimme nach den Händen der jungen Mutter griff, wanderten ihre Blicke manchmal empor zu dem Mond und zu den Sternen, die blaß durch den abendlichen Himmel brachen.

„Sie leuchten noch“, sagte Mabel und drückte Ralf die Hand. „Wie schön, wenn sie jeden Abend wiederkehren...“

„So wird es immer sein.“ Er sah das Kind an und seine Augen dankten Mabel für das

große Glück seines Lebens. „Wir brauchen keine Angst mehr, — wir sind zurückgekehrt, als es noch Zeit war.“ Er legte den Arm um sie und drückte ihren Kopf an sich. „Und nicht mehr daran denken. Sieh, wie der Garten langsam verblaßt, wie die Rosen dunkel werden und der wilde Wein an der Laube im Wind raschelt. Gleich ist es dunkel, und die Sterne sind wie Augen ungezählter Engel, die hinabblicken um zu sehen, was der Mensch aus seiner Erde macht.“

Sie nickte. Um ihren Augen lag das Glück.

„Was wäre geworden, wenn der Mensch zu ihnen gegriffen hätte“, sagte sie leise. „Ach Ralf, ich bin so glücklich, daß die Sterne weiterleuchten...“

Und die Nacht sank über das Haus, über das Land, über die Stadt, über die Menschen.

Sie deckte die Erde zu wie eine gütige Mutter das Kind.

Schlafe, sagte sie mild. Schlafe. Morgen ist wieder ein Tag. Und übermorgen wieder. Die Sonne wird leuchten oder der Regen wird rauschen oder der Sturm wird blasen oder der Schnee still hernieder rieseln.

Ganz wie es dem Schöpfer droben gefällt.

Dem Vater. Dem Unerreichten.

Und die Nacht war tief, so tief, daß sich Mabel glücklich an Ralf schmiegte und von den Sternen träumte.

In Los Alamos aber, in Nagoi, in Novo Krasnienka und in Tanarenia qualmten die Cyclotrone, die Betatrone, die Uranbrenner, saßen die Männer an den Oszilloskopen und maßen und rechneten und suchten.

Suchten nach dem Geheimnis, das Prof. Paerson mit sich nahm hinauf in die Wolke aus Feuer und Erde.

Denn der Mensch ist nicht zufrieden. Nie! Er will hinaus aus seiner Enge, er will den

Raum, den die Natur ihm zog, zersprengen. Er will ein kleiner Gott sein und sieht die Grenze nicht an der er steht.

Die Waffen nieder — und die Herzen auf!

Und die Sterne werden weiterleuchten!

Sie lächelte im Traume, die junge Mabel Bouth, und sie schmiegte sich an ihren Mann, ergriffen von dem glücklichen Gefühl, geboren zu sein.

Neben ihr, in seinem Körbchen, atmete das Kind.

Ein Atem, der unsterblich ist....

Ab morgen!

Himmel und Hölle sind wir

lautet der Titel unseres neuen fesselnden Romans. Sein Autor

Charles Waldemar

führt unsere zahlreichen Leser nach London, in Bezirke dieser Weltstadt, die wenige kennen. Die Gestalten seines Romans, die bunt zusammengewürfelt sind aus der Fülle jener, denen London zum Schicksal und zur Prüfung ihrer Lebenskraft wurde, haben etwas Packendes und zugleich Ergreifendes. Sie sind ungewöhnlich in ihrer beispielhaften Menschlichkeit, mit der sie selbst in den äußersten Schwierigkeiten das Dasein meistern...

Der Arbeitskampf in Schweden

Von unserem Korrespondenten in Schweden

STOCKHOLM — Schwedens Verhandlungssystem bei Lohnkonflikten überbrückt im allgemeinen die schwersten Interessengegensätze. Es wirkte daher wie ein Schock auf die Bevölkerung, als die Lohnverhandlungen in den Lebensmittelbranchen scheiterten und die von den Gewerkschaften beziehungsweise von den Arbeitgeber-Organisationen angekündigten Streiks und Aussperrungen begannen. Der Hamsterinstinkt der Kriegsjahre erwachte wieder und leistete sich die tollsten Stückchen. Inzwischen hat aber die Vernunft wieder die Oberhand gewonnen. Die Versorgung der Krankenhäuser, der Wehrmacht und der Schulküchen wurde einigermaßen sichergestellt. Konsumgenossenschaften, die Knäcke- und Brotfabriken und die den Unternehmerverbänden nicht angeschlossenen Kleinbetriebe stehen außerhalb des Konfliktes und beliefern ihre Kunden nach wie vor.

Der Lohnkonflikt in den Lebensmittelbranchen ist ein Ausnahmefall, denn die diesjährigen Kollektivvertrags-Verhandlungen konnten im wesentlichen gemäß den Richtlinien der Gewerkschaftszentrale abgeschlossen werden, die empfohlen hatten, auf generelle Lohn erhöhungen zu verzichten, um Inflationstendenzen zu unterbinden. Im Wettlaufe der Preise und Löhne während der letzten Jahre hatten die meisten Gewerkschaften gut abgeschnitten. Die Stundenlöhne der Lebensmittelarbeiter aber waren hinter der Erhöhung der Lebenshaltungskosten zurückgeblieben. Sie verlangten daher eine Angleichung dieser Stundenlöhne — nicht Akkordlöhne — um wöchentlich zehn bis zwölf Schwedenkronen.

Die Unternehmer verzichteten zwar auf die ursprünglich wohl nur aus verhandlungstechnischen Gründen geforderte Lohnsenkung, lehnten aber Erhöhungen kategorisch ab. Die Verhandlungen zogen sich wochenlang ohne Ergebnis hin. Die Gewerkschaften meldeten für den Fall, daß die Schlichtungsversuche scheitern, einen Streik der 3500 Arbeiter in den landwirtschaftlichen Anteil-Schlächtereien an. Die Unternehmerverbände antworteten mit der Ankündigung der allgemeinen Aussperrung. Die Vermittlungsversuche schlugen fehl. So streikten jetzt 3500 Schlächtereiarbeiter, von der Aussperrung betroffen sind 23 294 Arbeiter in den privaten Schlächtereien, Schokolade- und Margarine-Fabriken, Großmühlen, Bäckereien, Konditoreien, Frucht- und Grünzeug-Konserven- und Hefefabriken. Die Gewerkschaften zählen an ihre Mitglieder täglich 250 000 bis 300 000 Schwedenkronen Unterstützung. Infolge des Warenmangels wurden außerdem etwa 5000 Verkäuferinnen, Köchinnen usw. gekündigt. Außerhalb des Konfliktes stehen die 5425 Arbeiter der konsumgenossenschaftlichen Lebensmittelbetriebe, 1180 Arbeiter der Knäcke- und Brotfabriken und 3000 Arbeiter in den von den Unternehmerverbänden nicht

erfaßten Kleinbetrieben. Die Regierung beschloß, in diesen Konflikt nicht einzugreifen. Sie beschränkt sich darauf, die Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung zu mildern.

Die Gewerkschaften verfügen über bedeutende Streikfonds. Die Internationale Union der Lebensmittelarbeiter hat sich mit ihren schwedischen Berufskollegen solidarisch erklärt. Die finnischen, norwegischen und dänischen Gewerkschaften sind zu Solidaritäts-

maßnahmen bereit. Die schwedische Lebensmittelarbeiter-Gewerkschaft hat erklärt, daß sie vorläufig die Einfuhr von Lebensmitteln aus den Nachbarländern nicht unterbinden will. In einigen Orten und Branchen haben die Arbeitgeber Forderungen der Arbeitnehmer zu 70 Prozent erfüllt, Tarife abgeschlossen und die Arbeiter sind an die Arbeit zurückgekehrt. Anderenorts wird noch hartnäckig gekämpft, und es hat den Anschein, als sollte der Konflikt noch eine Weile dauern.

Professor Heuss: „Die tägliche Aufgabe“

Der Bundespräsident auf der Universitätsfeier in Heidelberg

HEIDELBERG — Bundespräsident Theodor Heuss hielt am Mittwoch in Heidelberg die Festrede bei einer Universitätsfeier zur 150. Wiederkehr des Tages, an dem Kurfürst Carl Friedrich durch das 13. Reorganisationsedikt vom 13. Mai 1803 die Universität Heidelberg erneuerte. Der Bundespräsident würdigte in seiner Rede besonders die hervorragenden Persönlichkeiten des Heidelberger Lehrkörpers im vergangenen Jahrhundert, die in dem Streben nach Erkenntnis und Wahrheit Großes und Völkerverbindendes für alle Welt geleistet hätten. Prof. Heuss begann mit einer persönlichen Erinnerung an Heidelberg, wo er seit 1943 Gastbürger war und auch selbst geworden wäre, wenn nicht das Schicksal es anders gewollt hätte und zwar, wie er lächelnd erläuterte, in Gestalt „einer Kombination von USA und Reinhold Maier“. Er erinnerte an den mühsamen Wiederaufbau der Universität im Jahre 1945, an dem er beteiligt war und den Studenten ein Semester retten konnte.

In seiner Rede, die er als einen „Monolog persönlicher Erinnerungen, Reflexionen und Impressionen“ bezeichnete, nahm der Bundespräsident auch zu Tagesfragen auf dem Gebiet des Hochschulwesens Stellung. Das Wort von der Krise der Heidelberger Universität in diesem schlagwortartigen Sinne treffe nach seiner Meinung nicht zu. Das historische Privileg des Selbstverwaltungscharakters der deutschen Universität sei ohne Einschränkung anzuerkennen. Doch sei dieses Privileg kein Ruhekitel, sondern eine tägliche Aufgabe der Universität, die vom Willen zur Erkenntnis und zur Wahrheit in der Wissenschaft bestimmt werde. Heuss warf dabei die Frage auf, wie sich das Verhältnis zwischen dem modernen Apparaturstaat und der zweckgebundenen Wissenschaft gestalte, ob die Entscheidung beim Staat oder bei den Korporationen der Hochschulen liege. Der Redner verlas dann aus dem Edikt des Markgrafen Karl Friedrich aus dem Jahre 1803 einen sehr aktuell anmutenden Passus: die theologische Sektion der damaligen Universität solle Lutheraner, Calvinisten und

Katholiken gleichermaßen umfassen, ein Vormodell der Möglichkeit für einen späteren Ausgleich der konfessionellen Politik des badischen Staates, wie Dr. Heuss mit Nachdruck hinzufügte. Bei der Erwähnung bedeutender Wissenschaftler gedachte der Bundespräsident auch Gustav Radbruchs, „dem Menschen mit der guten Seele und dem starken Herzen“, dem es vor allem um die Ethik der rechtlichen Problematik ging, er zollte auch dem Wirken Max Webers besondere Anerkennung.

Der Bundespräsident schloß mit dem persönlichen Bekenntnis, daß er kein Talent zur Feierlichkeit habe, aber doch ein sechliche Liebe, und diese gelte Heidelberg, der Stadt, der Universität, dem Fluß seiner Kindheit.

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer hat der Universität Heidelberg eine Glückwunschsadresse übermittelt. Die „besten Wünsche des amerikanischen Volkes“ übersandte der amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland, Dr. James B. Conant. Andere Glückwunschsadressen gingen von dem badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier und Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel ein.

An dem Festakt nahmen der Lehrkörper der Universität, darunter die emeritierten Professoren Alfred Weber und Willy Hellpach, die Studentenschaft, hohe Würdenträger der beiden Kirchen, Vertreter des politischen Lebens und der staatlichen Verwaltung teil, unter ihnen der badisch-württembergische Kultminister Dr. Gotthilf Schenkel, der Präsident der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Baden-Württemberg und Heidelberger Oberbürgermeister, Dr. Carl Neinhaus, und auch der Vorsitzende des Finanzausschusses der Landesversammlung, Dr. Möller.

Durch das Reorganisationsedikt von 1803 hat Markgraf Karl Friedrich von Baden, dem Heidelberg im Frieden von Lunéville zugefallen war, der völlig verarmten Universität eine namhafte Dotation zugesprochen und den Unterricht im Sinne der Lehrfreiheit reformiert.

Maitagung des Europarates abgeschlossen

Weiter kleuropäische Lösungen für wirtschaftspolitischen Zusammenschluß

STRASSBURG. (dpa.) — Der Europarat hat am Mittwoch, dem Schlußtag seiner Maitagungen, einstimmig die Forderungen seines Wirtschaftsausschusses bekräftigt, daß der Übergang zur freien Konvertierbarkeit der europäischen Währungen nur in gemeinsamem Vorgehen aller Länder und in einem Kontakt mit der OEEC, EZU und der Montanunion verwirklicht werden darf.

Der SPD-Abgeordnete Kalbitzer wandte sich scharf gegen die kleuropäische Lösung. Er forderte die Schaffung der „großen europäischen Integration“ durch konkrete Maßnahmen. Kalbitzer nannte fünf Forderungen: 1. gemeinsame Wirtschaftspolitik der vierzehn Länder auf der Grundlage des Vollbeschäftigungsprogramms und des OEEC-Programms zur Steigerung der europäischen Produktion um jährlich fünf Prozent; 2. gemeinsame Währungsmaßnahmen und administrativen Diskriminierungen im Außenhandel der vierzehn Länder; 3. keine Erhöhung bestehender Zölle; 4. Förderung der unterentwickelten Gebiete als gemeinsame Aufgabe aller Mitgliedstaaten; 5. Abschluß eines Übereinkommens, in dem Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa und Übersee der Entwicklung der fortschrittlichen Länder schrittweise angepaßt werden.

Die Beratende Versammlung des Europarates stimmte am Mittwoch einstimmig einer Entschließung ihres Flüchtlingsausschusses zu, in der der Flüchtlingszustrom nach Westberlin als ein ernstes Problem für die soziale und wirtschaftliche Konsolidierung bezeichnet wird und Hilfsmaßnahmen vorgeschlagen werden.

Britisch-deutsche Wirtschaftsbesprechungen abgebrochen

LONDON. (dpa.) — Mit der Vereinbarung, in „naher Zukunft erneut zu verhandeln“, wurden am Mittwoch die zweitägigen deutsch-britischen Wirtschafts- und Währungsbesprechungen abgeschlossen, zu denen Vizekanzler Blicher und Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard mit einem großen Expertenstab nach London gekommen waren. Ihr Hauptverhandlungspartner auf britischer Seite war Schatzkanzler Butler. In einem Kommuniqué des britischen Schatzamtes heißt es u. a., es sei „allgemeine Übereinstimmung über die Voraussetzungen erzielt worden, mit denen man näher an das Ziel der Konvertierbarkeit und die Beseitigung der Handelsbeschränkungen herankommen könne“.

Länderfinanzminister für Steuersenkung

Trennung des Abschnittes über den Bundesanteil vorgeschlagen

BONN (dpa.) — Nach langwierigen Beratungen haben die Länderfinanzminister am Mittwoch in Bonn beschlossen, dem Bundesrat zu empfehlen, der vom Bundestag beschlossenen „Kleinen Steuerreform“ zuzustimmen. Der Bundesrat soll nach dem Beschluß der Finanzminister die Steuernovelle trotz Billigung der Steuersenkung an den Vermittlungsausschuß mit der Bitte überweisen, die Bestimmungen über den Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer von den Bestimmungen über die Steuersenkung zu trennen.

Nach Ansicht der Länderfinanzminister kann diese Steuersenkung um rund 15 Prozent danach zwar unverändert vom 1. Juni an wirksam werden, das Gesetz selbst aber nicht vor dem 1. Juni verkündet werden. Durch die vorgeschlagene Trennung soll ermöglicht werden, daß die Steuersenkung noch in der ersten Junihälfte verkündet werden kann während gleichzeitig ausreichend Zeit zur Verhandlung über den Bundesanteil gegeben ist. Die Länder beharren darauf, daß sie nicht mehr als 37 Prozent an den Bund

abgeben können, während der Bund ebenso entschieden 40 Prozent als Mindestanteil verlangt.

Gefängnis für Beamten des Wirtschaftsministeriums

BONN (EB) — Wegen passiver Bestechung wurde vor dem Amtsgericht in Bonn der ehemalige Regierungsinspektor im Bundeswirtschaftsministerium, Friedel Meier, zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt. Meier, der in der Einfuhrabteilung des BWM tätig war, hatte von Interessensvertretern eine Reihe von Vergünstigungen entgegengenommen. Am Rande des Prozesses, der selbst nur untergeordnete Bedeutung zu haben scheint, wurden Tatbestände aufgedeckt, die ein bezeichnendes Licht auf die Bonner Kulissenpolitik gewisser Interessensverbände werfen. So soll im Auftrage einer bekannten westdeutschen Firma eine „Mauritius-Handelsgesellschaft“ tätig sein, die zu Bestechungszwecken etwa 30 000 DM ausgegeben habe.

Heute

Propaganda mit Steuergeldern!

Unter dem Titel „Sehr geehrter Herr Bundeskanzler“ hat in diesen Tagen das Gesamtdeutsche Ministerium eine Broschüre zum Versand gebracht, die eine Zusammenstellung von angeblichen Briefen aus der Sowjetzone enthält und die den übelsten parteipolitischen Mißbrauch der Stimmungen und Empfindungen der Bevölkerung in der Sowjetzone darstellt, den man bisher erlebt hat. Schon beim oberflächlichen Studium dieser Broschüre merkt man die Absicht, die das genannte Ministerium für die offizielle Politik der Koalitionsparteien in Bonn und insbesondere für den Bundeskanzler erzielen möchte und bei einem intensiven Studium gar, gegen wen man diese angeblichen Briefe gerichtet sehen möchte. Diese Form der anonymen Regierungspropaganda und dazu noch mit Steuergeldern ist nicht nur dumm, sondern auch gefährlich. Wohin soll es in Deutschland führen, wenn mit den echten Gefühlen der Deutschen jenseits des eisernen Vorhangs die Wahlkatalogen für den Bundestagswahlkampf geladen werden sollen. Glaubt man denn im Kaiser-Ministerium mit dieser Methode des Versuchs die Opposition mit angeblichen Briefen diffamieren zu können und dies gerade in einem Augenblick, wo eine gemeinsame Haltung in der gesamtdeutschen Frage notwendig wäre? Dieses, ausgerechnet vom Kaiserministerium abgefeuert und mit Steuergeldern gelenkte Torpedo richtet sich gegen die Urheber. Und das soll hier gebührend festgehalten werden. TJ.

Blick in die Zeit

Gasbehälter eingestürzt — zwei Arbeiter getötet

BREMEN — In Bremen stürzte am Mittwoch ein Gasbehälter einer Oelgesellschaft zusammen. Zwei Arbeiter, die in dem Behälter, der einen Durchmesser von zehn Meter hatte, arbeiteten, wurden getötet. Ein anderer Arbeiter wurde schwerverletzt. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht geklärt werden.

Abschiedsbrief Robert Blums gefunden

KULMBACH — Beim Umräumen im Kulmbacher Luitpold-Museum wurde in einer Truhe ein doppelseitig eingeklebter Abschiedsbrief des am 9. November 1848 erschossenen Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung, Robert Blum, gefunden. Das Kulmbacher Museum sucht den rechtmäßigen Eigentümer dieses wertvollen Dokuments.

Güterzug riß Fußgängerbrücke mit

HERFORD — Ein mit Panzern der Besatzungsmacht beladener Güterzug riß in der Nacht zum Donnerstag am Ausgang des Herforder Hauptbahnhofes eine Fußgängerbrücke mit sich. Ein zu hoch herausragendes Panzerfahrzeug hatte die etwa 40 Meter lange eiserne Brücke erfaßt. Die Brücke wurde etwa 75 Meter mitgeschleift. Ein Passant, der gerade über die Brücke ging, wurde leicht verletzt.

Uhrenladen mitten in der Stadt ausgeräumt

ST. GALLEN (Schweiz) — Ein Uhren- und Bijouterie-Geschäft in St. Gallen wurde in einer der letzten Nächte von Einbrechern heimlichsucht. Den noch unbekanntem Tätern fielen dabei Uhren und Schmuckgegenstände im Werte von über 20 000 Franken in die Hände. Obwohl das Geschäft mitten in der Stadt liegt, gelang es den Tätern, den Laden ungestört völlig auszuräumen und dann unerkannt zu entkommen.

Jugoslawiens reichster Mann

BELGRAD — Ein 31jähriger Hauptmann der jugoslawischen Armee hat von einer Tante in den USA 5 Millionen Dollar geerbt und ist damit der reichste Mann in Jugoslawien geworden. Er beabsichtigt allerdings, vier Millionen Dollar dem jugoslawischen Staat zu schenken und von der restlichen Million in seinem bosnischen Heimatdorf eine Schule und ein Krankenhaus bauen zu lassen.



Ergreifendes Wiedersehen

Ein ergreifendes Wiedersehen spielte sich am 12. Mai auf dem Berliner Flugplatz Tempelhof ab, als die Berliner Korea-Heimkehrerin, Frau Charlotte Gliese, sieben ihrer amerikanischen Schutzpatrone aus Korea willkommen heißen konnte. Es handelte sich um eine Gruppe von sieben amerikanischen Zivilisten, die bei Kriegsausbruch in Korea inhaftiert und jetzt im Rahmen des Austausches von Kriegsgefangenen auf dem Wege über Moskau freigelassen worden sind. Das Bild zeigt die Berliner Korea-Heimkehrerin Charlotte Gliese (rechts) und die zurückgekehrte Methodistin-Missionarin Nellie Dyer, die drei Jahre zusammen in einem Lager verbracht haben.

KARLSRUHE

Briefmarken

Neuheiten-Bericht

In rascher Folge brachte die Deutsche Bundespost in den letzten Tagen neue Briefmarken an den Schalter. Es begann am 8. Mai mit einer 10 Pf.-Marke zum Gedenken des 125. Geburtstages von Henri Dunant, dem Begründer des „Roten Kreuzes“. Zu gleicher Zeit wurde eine Marke 10 und 5 Pfennig „50 Jahre Deutsches Museum“ ausgegeben. Zum Gedenken unserer Kriegsgefangenen erschien eine 10 Pfennigmarke mit einem Kopf in Prägedruck hinter Stacheldraht. Zur Ehrung bedeutender Persönlichkeiten eine 30 Pfennigmarke mit „Justus von Liebig“. Die Marke zeigt in guter Ausführung „Justus Liebig“ nach einem Gemälde von Trautschold. Die Postverwaltung der DDR war auch nicht müde. Zur Radfahrt 1953 erschienen 3 Werte. Ferner die restlichen 7 Werte der Gedenkserie „Karl Marx“. Das Saargebiet ehrte Henri Dunant mit der Herausgabe einer 15-5 Fr.-Marke, die das Bild Dunants zeigt. Zum Tag der Briefmarke erschien eine 15 Fr.-Marke mit der Darstellung eines bayerischen und eines preußischen Postillons.

Glückwunschtelegramm an „Karlsruhe“-Kapitän

Der Kapitän des Hochseefischdampfers „Karlsruhe“ wurde als „Millionär“ von der Deutschen Hochseefischerei AG. „Nordsee“ geehrt, weil er in einem Jahr mit seiner 23-köpfigen Besatzung Fische in Höhe von einer Million DM Bruttoerlös einbringen konnte. Im Jahr 1952 erreichten sieben der 30 Nordseekapitäne diese Leistung. Oberbürgermeister Klotz übersandte Kapitän Adolf Lentz auf Grund der Ehrung folgendes Telegramm: „Zur Millionen-Leistung im Fischfang gratuliert Ihnen und der gesamten Besatzung der „Karlsruhe“ mit dem Versprechen, sich kräftig am Verzehr zu beteiligen, namens der Patenstadt Ihres Fischdampfers. Günther Klotz, Oberbürgermeister.“

Tempeltänzer im Stadtgarten

Die im Zirkus Busch gastierenden Tempeltänzer Ceylons besichtigten in ihren malerischen Gewändern am Mittwoch, dem 13. Mai 1953, den Karlsruher Stadtgarten und insbesondere seinen in japanischer Art angelegten, mit zwei Pagoden sowie einen japanischen Tempel enthaltenden Teil.

Bewerbungen

für den höheren Auswärtigen Dienst

Das Auswärtige Amt legt Wert darauf, daß alle Länder der Bundesrepublik im Auswärtigen Dienst angemessen vertreten sind. Für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst auf den höheren Auswärtigen Dienst wird grundsätzlich ein abgeschlossenes Hochschulstudium gefordert. Neben einer guten Allgemeinbildung sollen die Bewerber auch über Kenntnisse politischer und wirtschaftlicher Gegenwartsfragen verfügen und im Staatsrecht, Völkerrecht und internationales Privatrecht bewandert sein. Sie müssen sich in der englischen und französischen Sprache schriftlich und mündlich mühelos ausdrücken können. Das Mindestalter der Bewerber ist auf 24 Jahre festgesetzt. Sie sollen im allgemeinen jedoch nicht über 30 Jahre alt sein. Männliche und weibliche Bewerber sind einander gleichgestellt.

Wer unter den gegebenen Voraussetzungen Neigung für den Auswärtigen Dienst hat, kann sich wegen einer ausführlichen Beratung mit dem Nachwuchsreferat der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes in Bonn in Verbindung setzen. Ein Merkblatt für Bewerber um Zulassung zum Vorbereitungsdienst für den höheren Auswärtigen Dienst kann beim Regierungspräsidium - Personalabteilung - und bei den Landratsämtern in Nordbaden eingesehen werden.

Am 3. Verhandlungstage des Baumann-Prozesses, der wieder vor überfüllten Zuschauerbänken stattfand, gab die Angeklagte endlich zu, daß die Liebesbriefe, die angeblich ein amerikanischer Major an seine deutsche Freundin geschrieben haben sollte, von ihr selbst geschrieben wurden. Bei einer inzwischen vorgenommenen Durchsichtung ihrer Wohnung wurden zahlreiche Schriftstücke gefunden, nur waren „leider“ die gesuchten Briefe ihrer angeblichen amerikanischen Bekannten nicht dabei. Man fand jedoch Papiere, aus denen sich ergab, daß neue, bisher unbekanntes Gläubiger vorhanden sind. Demnach ist anzunehmen, daß verschiedene Geschädigte bisher noch gar keine Anzeige erstattet haben.

4 Jahre Zuchthaus für „Mammi“ Baumann

„Klassische“ Fälle des Waren- und Kreditbetruges — Sicherungsverwahrung für gefährliche Gewohnheitsverbrecherin

Wegen Rückfall-Betruges in 28 Fällen verurteilte am Mittwochnachmittag die 1. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe die 61jährige Marie-Luise Baumann aus Karlsruhe — über deren zahllose Schwindeleien wir bereits am 6. und 7. Mai berichteten — zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 250.— DM Geldstrafe. Gleichzeitig ordnete das Gericht an, daß Frau Baumann nach Verbüßung dieser Strafe als gefährliche Gewohnheitsverbrecherin in Sicherungsverwahrung zu nehmen ist.

Im Gutachten des medizinischen Sachverständigen wurde Frau Baumann als eine „seelisch abartige Persönlichkeit“ bezeichnet, die jedoch für ihre Handlungen voll verantwortlich sei. Ihre gesundheitlichen Beschwerden habe sie stets maßlos übertrieben, um Haftunfähigkeit zu erreichen oder Mitleid zu erwecken.

Staatsanwalt von der Heydt schilderte die Angeklagte als eine gewissenlose Betrügerin, die ihre Mitmenschen in skrupelloser Weise auszunutzen und deshalb eine Gefahr für die Öffentlichkeit bilde. Neben einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren beantragte er gleichzeitig die Sicherungsverwahrung für diese gefährliche Gewohnheitsverbrecherin. Demgegenüber versuchte die Verteidigung nachzuweisen, daß die Angeklagte weder eine gefährliche Gewohnheitsverbrecherin noch überhaupt eine Betrügerin sei, weil sie stets bemüht war, erhaltene Darlehen zurückzahlen und auf Teilzahlung gekaufte Waren abzuzahlen. Praktisch sei sie nur in finanzielle Schwierigkeiten bei der Abwicklung ihrer Geschäfte geraten und lediglich „Mittelsmann“ zwischen Darlehensgebern und Geschäftsleuten gewesen.

In der Urteilsbegründung kam das Gericht jedoch zu einer wesentlich anderen Beurteilung der Angeklagten. Es stellte fest, daß sie nach dreitägiger Verhandlung das Bild einer Schwindlerin ergeben hat, die es verstand, Mitleid zu erwecken und die Gutmütigkeit ihrer Mitmenschen für ihre Zwecke auszunutzen. Die von ihr verübten Gaunereien waren geradezu „klassische“ Fälle des Betruges. „Selten stand eine Frau vor den Schranken des Gerichtes, deren Taten in so krassm Widerspruch zu ihrem würdigen Aussehen stehen“, sagte der Richter.

Da sie bereits wegen Betruges mehrfach vorbestraft war und nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis im Juli 52 sofort wieder mit neuen Schwindeleien begonnen hatte, mußte sie wegen Rückfall-Betruges zu einer Zuchthausstrafe verurteilt werden. Außerdem stellte das Gericht fest, daß sie einen ausgeprägten Hang zu Betrügereien besitzt und als eine gefährliche Gewohnheitsverbrecherin eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darstellt. „Selten war die Sicherungsverwahrung so notwendig, wie bei der Baumann“, sagte der Richter abschließend. Und die geschädigten Opfer sowie die Zuhörer stimmten ihm zu...

Premiere bei Zirkus Busch

Gut gemischt: Zirkus und Varieté

Beifallsstürme beim „Reigen durch die Welt“

Zirkus Busch feierte am Mittwochabend auf dem Schmiederplatz eine glanzvolle Premiere. Die Glanzlichter: Ein ausverkauftes Haus, eine Artistenschar mit Hochleistungen, eine Stimmung, die von der ersten bis zur letzten Nummer gleichermaßen konstant war. Man lachte Tränen über die Spässe der Clowns, man bewunderte den Mut und die Disziplin der Artisten, die Halsbrecherische Gags vorführten, und man staunte darüber, daß ein Zirkus, der außer dem Namen fast alles verloren hatte, innerhalb eines Jahres sich derart an die Spitze spielen konnte. Zirkus Busch machte aus der Not eine Jugend: Der Tierbestand ist naturgemäß gering, dafür wurde aber eine Mischung „Varieté-Revue“ erreicht, die den eigentlichen zirkensischen Reiz in einen anderen, nicht weniger prickelnden umwandelte.

Außerdem kommt dem Gastspiel des Zirkus Busch — die Direktion Paula Busch vergißt nie das Wort „Berlin“ hinter den Namen zu setzen — noch eine — sagen wir einmal: politische Bedeutung zu. So galten die Anerkennung und der frenetische Beifall nicht nur dem Können, sondern auch den „Berlinern“, die sich nicht unterkriegen lassen, und die die „Berliner Luft“ sogar bis nach Singapur exportiert haben. So konnten nicht nur die Vertreter der Stadt Karlsruhe, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Günther Klotz, sondern auch die höchsten Vertreter der beiden Bundesgerichte begrüßt werden, und man geht wohl nicht fehl, daß diese Anteilnahme für Berlin — in diesem Fall für den Zirkus Busch aus Berlin — als Ausdruck der Verbundenheit mit der Vierspektorenstadt gewertet werden kann.

„Im bunten Reigen durch die Welt“ lautet das Programm, und wirklich die Schau vermittelt einen Eindruck von dem, was jenseits der Grenzen bewunderungswürdig erscheint. Vor allem durch die Tempeltänzer aus Kandy, denn die Singalesen führen ihre Tanzgebete zum erstenmal in Europa vor, und man weiß nicht, was mehr Erstaunen und Bewunderung verdient: Der Rhythmus der Trommeln oder die von uns schwer zu deutenden Bewegungen der Tänzer. An Stelle des zur Zeit wegen Filmaufnahmen in Ceylon wellenden Tarzan kletterte vor wenigen Tagen in Darmstadt ein junger Tierlehrer in den Käfig, um die acht Tiger durch seinen Willen zu beherrschen. Hut ab vor dem jungen Mann und seinem Mut! Hüthen aber auch ab vor den „Fliegenden Untertassen“, geworfen von King Repp und vor allem vor den quicklebendigen Hunden und ihrer Modenschau. Das macht wirklich Spaß, den Tieren zuzuschauen, denen man ansieht, daß die Dressur ihnen nicht zur Qual, sondern zur Freude wurde.

Wer hat schon einmal Tauben gesehen, die auf Flintenschüsse gehorchen? Zirkus Busch führt sie vor, und zwischen der ausgezeichneten Nummer der Clowns — drei echte

Künstler — und dem Ballett exerzieren oben an der Zirkuskuppel die Geschwister Pahlow, als ob sie nicht 20 Meter, sondern höchstens einen Meter vom Boden entfernt wären.

Fattini — man schwindelt nicht, wenn man ihn den Mann ohne Schwindel bezeichnet — treibt auf einer übergroßen, bedenklich schwankenden Laterne — seinen nicht ungefährlichen Unfug, und die Asgards wirbeln wie Gummibälle durch die Luft.

Einem Menschen wie Boris Borsuk möchte man nicht in der Straßenbahn begegnen, denn dieser „Taschendieb“ ist in der Lage, jeden

Ruinengrundstücke sind kein Spielplatz

Schon in den vergangenen Jahren wurde darauf hingewiesen, daß das Betreten aller Ruinengrundstücke durch Unbefugte grundsätzlich verboten ist. Trotzdem muß leider festgestellt werden, daß dieses Verbot insbesondere durch Kinder immer wieder übertreten wird und daß Ruinengrundstücke mit besonderer Vorliebe als Spielplätze benutzt werden. Unter Aufwendung großer Kosten hat die Stadtverwaltung nun eine größere Anzahl Kinderspielplätze geschaffen, die in den letzten Tagen ihrer Verwendung übergeben werden konnten. Es darf daher erwartet werden, daß alle Eltern und Erziehungsberechtigten dringend darauf hinwirken, daß das Spielen auf Ruinengrundstücken in Zukunft unterbleibt.

Die noch stehenden Bauteile der Kriegsrüinen sind nun schon jahrelang allen Witterungseinflüssen ausgesetzt und stellen daher eine immer größer werdende Gefahr dar, die oft nur bei genauester fachmännischer Nachprüfung voll und ganz erkannt werden kann. Es wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß das Betreten von Ruinengrundstücken gemäß Anordnung des Herrn Oberbürgermeisters vom 25. 10. 46 grundsätzlich verboten und unter Strafe gestellt ist.

Weder die Stadtverwaltung noch die Grundstückseigentümer können eine Haftung bei eintretenden Schadensfällen übernehmen. Die Polizei ist angewiesen, mit aller Schärfe gegen das unbefugte Betreten der Ruinengrundstücke vorzugehen.

Umlegungsplan zur Einsicht

Das Feldbereinigungsamt hat eine Bekanntmachung über die Umlegung in Karlsruhe-Rüppurr und in den Ettlinger Wiesen in der Zeit vom 14. bis 27. Mai in den Rathäusern Karlsruhe und Durlach, bei den Polizeireviere und in den Gemeindefunktionariats- zu jedermanns Einsicht offengelegt.

Besuch der Karlsruher Hallenbäder im April

48 394 Besucher zählten die städtischen Hallenbäder in Karlsruhe im vergangenen Monat. Auf das Vierordtbad entfielen hiervon 47 108 (April 1952 46 301) abgegebene Bäder und auf die Volksbäder in Durlach und Knielingen 1286 (April 52 1348) Bäder. Die Zahl der Schwimmbäder betrug 33 420 (April 52 32 844), während die Wannenbäder von 9455 (April 52 9719) und die medizinischen und Kurbäder von 4233 (April 52 3738) Personen aufgesucht wurden.

Wieder ein tolles Gangster-Stück

Raubüberfall auf der Autobahn bei Bruchsal

Kurz nach Mitternacht wurde gestern auf der Autobahn bei Bruchsal ein dreier Überfall durchgeführt, bei dem der Täter dem Fahrer eines parkenden Pkw. 330 DM in bar und zwei Schecks auf den Namen Karl Völke, Gastwirt in Bruchsal in Höhe von 337 DM entwendete konnte.

Von der Landeskriminalpolizei erfahren wir über den Überfall folgende Einzelheiten.

Am Himmelfahrtstag um 0.20 Uhr wurde der Fahrer eines Pkw., der bei Kilometer 611 auf dem sich auf der östlichen Fahrbahn befindlichen Parkplatz geparkt hatte, von einem bis jetzt unbekanntem Täter mit vorgehaltener Pistole und dem Ruf „Hände hoch oder ich schieße!“, überfallen. Der Überfallene setzte sich heftig zur Wehr, konnte im Verlauf des Handgemenges dem Gangster in der Augenpartie und außerdem durch einen Stich mit dem Taschenmesser in der Bauchgegend verletzen.

Der überfallene Autofahrer erlitt bei dem Zweikampf einen Herzanfall. Der Straßenräuber erbeutete Bargeld in Höhe von 330 DM und zwei Schecks auf den Namen Karl Völke, Gastwirt, Bruchsal, in Höhe von 337 DM. Der Täter entfernte sich in Richtung Bruchsal

Büchenau. Es wird vermutet, daß er sein in der Nähe abgestelltes Fahrrad benützt hat. Am Tatort fand die Kriminalpolizei, die zehn Minuten nach dem Raubüberfall schon alarmiert war, folgende Gegenstände:

Eine Schreckschußpistole Marke „Hubertus Mölln“, einen grauen Wollschal und einen Damenstrumpf, der dem Täter als Maske diente. Die gefundenen Gegenstände sind im Kaufhaus Schneider, Bruchsal, ausgestellt.

An die Bevölkerung ergelbt die Bitte, bei der Aufklärung der Tat mitzuwirken. Insbesondere wird gebeten, bei den Polizeistellen folgende Fragen zu beantworten:

Wer kennt die ausgestellten Gegenstände? Wer kann Auskunft über die Herkunft der Schreckschußpistole geben, welcher Kaufmann hat eine Pistole der genannten Marke verkauft?

Wer hat Augenverletzungen bei einer Person festgestellt?

Welche Krankenschwester oder welcher Apotheker, wurde zu einer Hilfeleistung wegen einer Bauchverletzung aufgefordert?

Welcher Arbeiter oder Angestellte blieb ab Donnerstag seiner Arbeit fern?

Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeistelle entgegen.

lung der Angeklagten. Es stellte fest, daß sie nach dreitägiger Verhandlung das Bild einer Schwindlerin ergeben hat, die es verstand, Mitleid zu erwecken und die Gutmütigkeit ihrer Mitmenschen für ihre Zwecke auszunutzen. Die von ihr verübten Gaunereien waren geradezu „klassische“ Fälle des Betruges. „Selten stand eine Frau vor den Schranken des Gerichtes, deren Taten in so krassm Widerspruch zu ihrem würdigen Aussehen stehen“, sagte der Richter.

Die erheblich vorbestrafte Angeklagte wandte seit Jahren immer dieselben Mittel an, um sich Waren oder Darlehen zu erschwindeln. Sie spiegelte den Leuten vor, daß sie größere Zahlungen zu erwarten habe, aber augenblicklich in finanziellen Schwierigkeiten sei, weil entweder die Kosten für die Operation ihres Sohnes zu bezahlen oder andere dringende Ausgaben notwendig waren. Dabei machte sie über ihre Zahlungsfähigkeit ganz falsche Angaben. Bei ihren Rückzahlungsverprechungen gab sie sich den Anschein besonderer Ehrlichkeit und Redlichkeit. Teilweise arbeitete sie auch mit gefälschten Quittungen und fingierten Briefen, um ihre Opfer in Sicherheit zu wiegen. Sie scheute sich auch nicht, ihre scheinbare Verbundenheit zu Religions-Gemeinschaften auszunutzen.

Da sie bereits wegen Betruges mehrfach vorbestraft war und nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis im Juli 52 sofort wieder mit neuen Schwindeleien begonnen hatte, mußte sie wegen Rückfall-Betruges zu einer Zuchthausstrafe verurteilt werden. Außerdem stellte das Gericht fest, daß sie einen ausgeprägten Hang zu Betrügereien besitzt und als eine gefährliche Gewohnheitsverbrecherin eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darstellt. „Selten war die Sicherungsverwahrung so notwendig, wie bei der Baumann“, sagte der Richter abschließend. Und die geschädigten Opfer sowie die Zuhörer stimmten ihm zu...

Ein Straußchen Blumen gefällig?

Aber nicht ohne Sammlerausweis

Nach dem jüngsten Tätigkeitsbericht der gewerblichen Ueberwachungs- und Preisprüfungsstelle wurde eine erhebliche Anzahl von Personen angezeigt, weil sie Malblumen verkauften, die sie, ohne im Besitze eines Sammlerausweises der unteren Naturschutzbehörde (Landrat, Forstamt) zu sein, gesammelt hatten. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß auf Grund des Naturschutzgesetzes beim Sammeln von sämtlichen Wald- und Wiesenblumen für gewerbliche Zwecke eine Sammlerlaubnis der obengenannten Behörden unbedingt notwendig ist.

Karlsruher Tagebuch

Bürgerverein Weherfeld-Dammerstock. Heute 20.30 Uhr findet im St. Franziskus-Saal die Gründungsversammlung des Bürgervereins statt, wozu alle Bewohner herzlich eingeladen werden.

Briefmarkensammlerverein Karlsruhe e. V. Nächste Zusammenkunft am Sonntag, 17. Mai, vormittags 10 Uhr im Lokal „Weißer Berg“ am Ludwigplatz. Interessenten und Gäste herzlich willkommen.

Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe. Die Ausgabe der Karten für die Rheinfahrt findet heute ab 19 Uhr im Vereinslokal zum Ziegler statt.

Das Pfingstaumuseum in Durlach hat am Sonntag, den 17. Mai, von 10.30 bis 12.30 seine Pforten geöffnet.

Hirnverletzte des VdK. Am Sonntag, den 17. Mai, vormittags 9 Uhr, findet in der Festhalle in Khe-Durlach, Kanzlerstr. 13, die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. — Anschließend spricht in einer Kundgebung um 11 Uhr im gleichen Saal der Leiter der Bundesfachabteilung für Hirnverletzte in der Hauptgeschäftsstelle des VdK Bodo Stahr, Bad Godesberg bei Bonn.

AZ gratuliert...

... den Eheleuten Friedrich Vetter, Karlsruhe, Neufeldstr. 37, zur goldenen Hochzeit. Der Ministerpräsident und Oberbürgermeister übermitten dem Jubelpaar ihre besten Glückwünsche.

... Herrn Friedrich Stoll, Stuttgarter Str. 7, der am vergangenen Mittwoch seinen 75. Geburtstag feierte. Stoll ist schon seit 1908 Mitglied der SPD und konnte sein Wiegenfest in geistiger und körperlicher Frische begehen.

Herrn Karl Seifried, Herdmonteur und Herrn Robert Braun, Elektromonteur, bei der Firma Junker & Ruh A.G., zu ihrem 25jähr. Arbeitsjubiläum.

100 Jahre Karlsruher Theater am Schloßplatz

Am 17. Mai 1853 wurde das von Heinrich Hübsch erbaute Theater eröffnet

Am 17. Mai 1853 wurde das von Heinrich Hübsch erbaute Theater am Schloßplatz „bei aufgehobenem Abonnement mit einem Festspiel, von Herrn Direktor Eduard Devrient geleitet, Musik vom Großherzoglichen Hofkapellmeister Joseph Strauß, worauf das Meisterstück unseres großen Schiller: „Die Jungfrau von Orléans“, neu besetzt und eingerichtet, folgte“, eröffnet. So berichtet ein schmales, vergilbtes Bändchen aus jener Zeit. — Das Badische Staatstheater gedenkt dieses Tages durch eine festliche Aufführung des „Rosenkavaliers“, in der Kammeränger Ludwig Weber von der Wiener Staatsoper, der „Marke“ und „Gurnemanz“ der diesjährigen Bayreuther Festspiele, den Ochs auf Lerchenau singen wird.

Als das von dem Großherzoglichen Oberbaudirektor Weinbrenner erbaute Hoftheater am 28. Februar des Jahres 1847 durch einen verheerenden Brand zerstört wurde, dem 63 Menschenleben zum Opfer fielen, sank das Karlsruher Theaterleben in künstlerischer Hinsicht fast bis zur Bedeutungslosigkeit herab. Zwar ließ der „Hochseligste Großherzog Leopold“ das Theater bald darauf in das Orangeriegebäude umsiedeln, das schon vor 1811 — dem Eröffnungsjahr des Weinbrennerschen Theaterbaues — als Bühne gedient hatte, aber das Publikum fühlte sich in dem langgezogenen Theaterraum nicht heimlich. Seltsame Parallelen — heute wie vor hundert Jahren muß das Karlsruher Theater mit einem Behelfsgebäude vorliebnehmen. Die politischen Wirren der Revolutionsjahre trugen dann nur noch dazu bei, daß die Teilnahmslosigkeit des Publikums an den künstlerischen Leistungen noch gesteigert wurde. So kam es, daß der Fortbestand der Karlsruher Bühne ernstlich in Frage gestellt war, als der „nun in Gott ruhende Großherzog Leopold, ein huldvoller Beschützer der Kunst, der auch im Drang der Zeitverhältnisse derselben die schwersten Opfer brachte, den dringenden Bitten der städtischen Deputation, den allgemeinen Wünschen und den „Eingebungen seines edlen Herzens“ nachgab und den Bau eines neuen Hoftheaters dem Großherzoglichen Baudirektor Heinrich Hübsch übertrug, welcher im Frühjahr 1851 damit begann, so daß es am 15. November 1851 mit den dabei üblichen Feierlichkeiten und unter dem Zudrang der teilnehmenden Bevölkerung unter Dach gesetzt werden konnte.“ Großherzog Leopold erlebte die Vollendung des Baues nicht mehr. Unter der Regierung seines Sohnes, Großherzog Friedrich I., fand dann am 17. Mai 1853 mit den eingeangenen geschichtlichen Werken die festliche Eröffnung des neuen Hauses statt. I

Jungfrau von Orléans, Papageno, Königin der Nacht, Titus, Don Juan, Zerline, Osmin, Wallenstein, Maria Stuart, Tell. Erstaunlich, daß wir auch heute noch fast alle diese Gestalten mit zu den größten zählen.

Hundert Jahre sind seitdem ins Land gegangen, hundert Jahre reich an großen Ereignissen in Oper, Konzert und Schauspiel. Viele Werke, die heute längst vergessen sind, wurden gespielt. Große Dirigenten standen am Pult des Orchesters. Hier begann der Weltruh eines

Felix Mottl, eines Joseph Krips und eines Joseph Keilberth, der auch in diesem Jahr wieder am Pult des Bayreuther Festspielorchesters stehen wird. Bekanntlich wird der erste Opernkapellmeister des Badischen Staatstheaters, Walter Born, sämtliche Werke der diesjährigen Bayreuther Festspiele musikalisch einstudieren. Auf dieser Bühne feierten Schauspieler und Sänger Triumphe; wir wollen gar nicht damit beginnen, den Versuch zu unternehmen, sie aufzuzählen. Die Zeiten haben sich geändert, aus dem Hoftheater 1918 das Landes- und 1933 das Staatstheater. Gaslampen, Theaterkutschen, Hofkapellmeister und Großherzogliche Theatersouffleure sind verschwunden.

Jetzt, 100 Jahre nach der Eröffnung des Theaterbaues von Hübsch, steht das Karlsruher Theater in einem Behelfsgebäude, im Konzerthaus, das — wie Minister Dr. Veit anlässlich der Amtseinführung des neuen Intendanten ausführte — zu einer Dauerbühne umgebaut werden soll, weil an einen Neubau auf lange Zeit nicht gedacht werden kann. J. W.

Motorendröhnen im Konzerthaus

Filmvorführung der Daimler-Benz AG und der Deutschen Shell AG

Am Dienstagabend war das Konzerthaus einmal ausnahmsweise nicht mit Menschen besetzt, die dem strahlenden „C“ des Tenors oder den perlenden Koloraturen der Soubrette lauschten — dafür erfüllte Motorenlärm das Haus. Allerdings nicht „in natura“, nur aus den Lautsprechern tönte das Geheul der Motoren. Die Erklärung: die Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast hatte zu einer Filmvorführung der Daimler-Benz AG und der Deutschen Shell AG eingeladen.

Alfred Neubauer, der Rennleiter von Mercedes-Benz, der weltbekannte „Feldherr an den Boxen“, war im Jahr der Rennpause, die Daimler-Benz einlegte, um sich für 1934, das Jahr des 60jährigen Bestehens des Automobilrennsportes, vorzubereiten, nach Karlsruhe gekommen. (Damals, 1894, kamen die Teilnehmer des Rennens auf einen Durchschnitt von sage und schreibe 18 Stunden/Kilometer!) Nach gründlichen Ausführungen über Touren-, Renn- und Sportwagen und der Schilderung der Zusammenhänge zwischen Renn- und Gebrauchswagen (während früher der Rennwagen von heute der Gebrauchswagen von morgen war, sind heute die Zusammenhänge viel indirekter geworden) wandte er sich den beiden Filmen zu, in denen die zwei triumphalen Doppelsiege des aus dem Tourenwagentyp „300“ entwickelten Sportwagens der Mercedes-Benz „Typ 300 SL“ beim zwanzigsten 24-Stunden-Rennen von Le Mans in Frankreich

und der „III. Carrera Panamericana Mexiko“ des letzten Jahres filmisch festgehalten wurden. Bei dem Menschen und Material aufzehrenden Rennen von Le Mans schieden mehr als zwei Drittel der gestarteten Fahrer aus! Bekanntlich errang der Mercedes-Benz-Wagen mit Lang-Rieß am Steuer einen sensationellen Sieg, und auch der Wagen des zweiten Siegers trug den Mercedes-Benz-Stern. Im Anschluß an diesen von der Shell hergestellten Streifen stellte sich der frühere Europameister Hermann Lang, „s. Hermännle“, wie ihn seine vielen Freunde nennen, kurz vor. Schon beim Erscheinen stürmisch begrüßt, rief er ihnen zu: „Aufwiedersehen, aber bei einem Rennen dann!“

Vor dem Film vom Rennen in Mexiko, das im Gegensatz zu dem Rundstreckenrennen von Le Mans ein acht Etappen umfassendes Rennen von Stadt zu Stadt ist, das eine Werbung für die vom Süden der Vereinigten Staaten nach Guatemala führende Straße ist, wußte Alfred Neubauer allerdings Interessantes von Land und Leuten dieses gegensätzlichen Landes zu erzählen, wobei natürlich auch die berühmte Geschichte mit dem Aasgeier („diese Sanitätspolizisten der Landstraße sind dort so zahlreich wie bei uns die Spatzen“), der Kling die Windschutzscheibe zerstückelt, nicht fehlte. Mit dem Zuruf „Auf Wiedersehen auf dem Nürburgring im Jahre 1934!“ verabschiedete sich der sympathische Plauderer von den Karlsruhern.

70 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

Genossenschaften sind ein wesentlicher Faktor des Wirtschaftslebens

Das kommende Wochenende wird für die badische Landwirtschaft eine bedeutungsvolle Feier bringen: 2700 Männer und Frauen fahren in zwei Sonderzügen zum 70jährigen Jubiläum des Verbands badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften nach Konstanz. Dort wird im Konzilgebäude des Jahres 1883 gedacht werden, in dem als Spitzenverband der landlichen Genossenschaftsorganisation der „Verband badischer landwirtschaftlicher Konsumvereine“ gegründet wurde. Und es wird Rückschau gehalten werden auf eine Entwicklung, die zu Beginn der dreißiger Jahre den Einheitsverband für Baden, den „Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften — Raiffeisen — e. V.“ brachte, der heute noch mitten im Wachstum und stärkerer Konzentration begriffen ist.

Raiffeisen? Was bedeutet das? Es ist der Name des Schöpfers der ländlichen Genossenschaften und er ist Sinnbild für das Streben der Landbevölkerung durch gegenseitige Hilfe die wirtschaftliche Existenz der Mitglieder zu sichern und ihre Entfaltung zu fördern.

Gegen die Selbsthilfe der Landwirtschaft in Form von Genossenschaften bestehen die unsinnigsten Vorurteile. Aber ohne die Genossenschaften, die zu einem festen Faktor im Wirtschaftsleben wurden, würde die badische Landwirtschaft zusammenbrechen. Sie wäre der Kon-

kurrenz des Auslandes ebensowenig gewachsen wie der unterschiedlichen Ertragslage, Preisschwankungen, Absatzschwierigkeiten oder erhöhten Produktionskosten.

Auf dem Weg zur Einheitsgenossenschaft

Zur Zeit sind im Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden 2121 Einzelgenossenschaften zusammengeschlossen. Diese einzelnen Mitgliedsgenossenschaften haben sich im vergangenen Jahr vermindert, da der Zug zur dörflichen Einheitsgenossenschaft immer stärker wird. Es bestehen heute schon 290 Einheitsgenossenschaften in Baden, die Waren-, Milch- und Kreditgenossenschaft in sich vereinen. Während sich also die Mitgliedsgenossenschaften durch festere Zusammenschlüsse vermindern, wachsen die Einzelmitglieder. Im vergangenen Jahr wurden beinahe 3000 neu aufgenommen.

Ebenso haben sich die Einlagen bei den Kreditgenossenschaften erhöht, je nach der beruflichen Zusammensetzung in den einzelnen Bezirken mehr oder weniger, am meisten jedoch bei Kassen mit einer halben bis zu einer Million Einlagen, also in Kreisstädten mit gewerblich tätiger Bevölkerung.

Keine Konkurrenz für den Einzelhandel

Auch der genossenschaftliche Warenbezug der Bauern steigerte sich. Die Genossenschaften stellen sich dabei auf den Standpunkt, daß durch sie kein Einbruch in Einzelhandelsbezirke erfolgen solle, sie also Haushaltsware nicht führen werden.

Einer der wesentlichsten Zweige des Genossenschaftswesens ist die Milcherfassung. Im vergangenen Jahr wurden in Baden insgesamt 291,8 Millionen Kilogramm Milch angeliefert. Der sogenannte Ab-Hof-Verkauf wird von der Genossenschaft abgelehnt. Er schädigt die Bestrebungen, einen hohen Milchgelddauszahlungspreis zu erhalten. (Übrigens nicht durch Erhöhung des Verbraucherpreises, der gesetzlich festgelegt ist, sondern durch Steigerung des Verbrauchs, bessere Verwertung, Buttereinlagerung und ähnliche Maßnahmen soll der Erzeugungspreis gehalten werden.)

Kaiserstühler gegen Münchner Bier

Auch bei der Weinerfassung haben die Genossenschaften bedeutende Fortschritte erzielt durch Einrichtung von zwei neuen Bezirkskel-

Für den schnellen AZ-Leser Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Taschendieb plündert OB aus

Bei der Premiere des Zirkus Busch machte sich der „Dieb von Bagdad“ auch an das Stadtoberhaupt von Karlsruhe heran, um ihn seiner Brieftasche und sonstiger wichtiger Papiere zu berauben. Unter dem Beifall des ausverkauften Hauses kapitulierte OB Klotz vor den Künsten des Diebes und stellte ihm in Aussicht, bei der Stadt angestellt zu werden. (Vielleicht als Steuer-Eintreiber?)

Fischsterben in der Alb

Seit Donnerstag gegen 17 Uhr treiben die Fische häuchlings die Alb hinab. Vermutlich kam aus irgendeinem Abwasser unterhalb Beiertheim, das der Alb zugeführt wird, Säure in das Wasser, die das große Fischsterben verursachte.

Elf leichte Unfälle

Im Verlauf des Mittwoch und Donnerstag ereigneten sich in Karlsruhe insgesamt elf leichtere Unfälle, bei denen nur geringer Sachschaden entstanden ist.

Vatertag

Gestern war Vatertag und in Karlsruhe gibt es anscheinend nur Familienväter, denn die sogenannten „Herrengesellschaften“ fielen fast hundertprozentig aus, oder es wurden laut Auskunft bei der Altbahn und bei der Bundesbahn Familienausflüge daraus, bei denen Kind und Kegel mitgeführt wurde. Durchaus sympathisch.

„Walzertraum“

Wer den Unterschied zwischen einer Operette im Rundfunk und in der Guckkastenbühne mathematisch sicher errechnen will, hatte gestern Abend Gelegenheit hierzu. Denn der Süddeutsche Rundfunk übertrug die Operette, die zur Zeit im Badischen Staatstheater mit großem Erfolg über die Bretter geht. Es waren keineswegs die solistischen Leistungen, die die Rundfunkauführung vor der Darbietung des Staatstheaters rangieren lassen, sondern vielmehr die Möglichkeit des Rundfunks, durch nochalante Zwischenbemerkungen der Sprecher das Milieu hundertprozentig zu schildern. Und dies alles unter der Leitung des Komponisten, von dem man weiß, daß der „Walzertraum“ sein Lieblingskind ist, und daß Oscar Straus nicht für den Rundfunk, sondern für das Theater geschrieben hat — allerdings vor etlichen Jahren.

Wiederaufbau des Tiergartenrestaurants

In der nächsten Stadtratssitzung am Dienstag wird der Stadtrat über das Schicksal des zerstörten Tiergartenrestaurants entscheiden. Es ist geplant, das ehemalige beliebte Restaurant für Zwecke des Verkehrsvereins wieder aufzubauen.

AZ Wetterdienst

Nach der nach Osten abziehenden Störung ist ein Zwischenhoch zu erwarten, das Wetterbesserung bringt, bedingt durch mildere Luftzufuhr aus Südwesten. Aussichten für Samstag: Tagüber aufhellend und über 30 Grad. Winde aus Süden und Südwesten. Vereinzelt Gewitterbildung, besonders im Süden unseres Gebietes.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 341 —1, Breisach 186 —12, Kehl 249 —6, Maxau 421 —2, Mannheim 269 unverändert, Caub 197 —2

Die Ausbildung der Junglandwirte wird dringend gefordert

Die landwirtschaftliche Ausstellung, die über Pfingsten in Durlach stattfindend wird, soll, wie wir bereits berichteten, einen Überblick geben über die technischen Fortschritte, die dem Bauern und der Bäuerin ihre Arbeit erleichtern helfen sollen. Dies ist gerade in unserem Gebiet, wo die kleineren landwirtschaftlichen Parzellen vorherrschen, besonders aktuell. Hier ruht die Last der Arbeit in erster Linie auf den Schultern der Landfrau, ihr zu zeigen, wie man mit einfachen Mitteln die Arbeit verringern und Zeit einsparen kann, ist mit einer Aufgabe dieser Ausstellung.

Doch soll auch der landwirtschaftliche Nachwuchs nicht vergessen werden. Ein besonderes Gewicht wurde auf die Lehrschau für die Junglandwirte gelegt, die von den landwirtschaftlichen Berufsschulen durchgeführt wird.

Die landwirtschaftliche Berufsschule hat die Aufgabe, der männlichen und weiblichen Landjugend die berufliche Grundausbildung zu vermitteln.

Diese landwirtschaftlichen Berufsschulen werden gegenwärtig von rund 20.000 Jungen und Mädchen, das sind über ein Viertel aller berufsschulpflichtigen Jugend, besucht. Neben den anderen Berufsschulen steht sie somit an zweiter Stelle ihrer Schülernzahl nach.

Sie erhält ihre große Bedeutung aber durch ihre volkswirtschaftliche und erzieherische Leistung und Aufgabe. Sie bildet Menschen und Erde in ihrem Beruf für die Schaffung und Erhaltung der elementaren Grundlagen unseres gesamten Lebens verantwortlich sein werden, für die Ernährung wie auch für eine christlich und soziale Lebenshaltung und Gemeinschaftsgesinnung in Familie und Dorf. Als wichtigste Lebens- und Existenzvoraussetzung für alle übrigen Berufe bildet sie die materielle und kulturelle Leistung der Landwirtschaft und der ländlichen Hauswirtschaft, trotz des wirtschaftlichen Übergewichtes von Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr.

Für die übrigen Länder war die Entwicklung der landwirtschaftlichen Berufsschulen in Baden

schon vor Jahrzehnten beispielhaft. Die schlechten Scholraumverhältnisse der letzten Jahre und die schwache Finanzlage vieler Landkreise sowie ihre dezentralisierte Verwaltungsform brachte eine Vernachlässigung der landwirtschaftlichen Berufsschulen, gegenüber den günstiger gestellten Berufsschulen von Handel und Gewerbe. Dieser Zustand kann volkswirtschaftlich und erzieherisch nicht mehr erhalten bleiben. Der landwirtschaftlichen Berufsschule fehlt eine planmäßige und tatkräftige Förderung, um eine erfolgreiche Erziehungsarbeit zu leisten, zumal sie für die meisten der bäuerlichen Nachwuchses die einzige Schule ist, die die notwendige landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Fachbildung vermittelt.

Schon seit langem haben sich die Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Berufsschulen um einen solchen Aufbau und eine solche Förderung bemüht. Die landwirtschaftliche Ausstellung, die über Pfingsten in Durlach stattfindet, wird einen Querschnitt aus der Arbeit dieser Berufsschule geben. Die landwirtschaftliche Berufsschule wird aber in diesem Bestreben nicht ohne die großzügige Unterstützung der Öffentlichkeit, des Landvolkes, wie auch der zuständigen staatlichen Organe, ihr endgültiges Ziel erreichen können.

Jerelen, deren eine — Ehringen-Kirchen — jetzt einen neuen Keller für 800.000 DM baut. Wollten die noch nicht genossenschaftlich organisierten Kleinwinzer den Weinbau als Betriebszweig erhalten, mußten sie den Weg des genossenschaftlichen Zusammenschlusses wählen, und heute beträgt der genossenschaftliche Anteil an der gesamten Weinernte 50 Prozent, das sind 157.021 Hektoliter im Wert von 14,5 Millionen DM gewesen. In München, Nürnberg, Stuttgart und Hamburg wurden Auslieferungslager für badische Weine eingerichtet und München wurde zu einem Hauptabsatzgebiet für die „Kaiserstühler“ und den „Vulkan“.

In der Obst- und Gemüseerfassung strebt man zu standardisierter Qualitätsware, die gegenüber Importen konkurrenzfähig wird. Weiter möchte man in Nordbaden eine Verwertungsgenossenschaft für Süßmost errichten.

Alle diese Zahlen und Tatsachen beweisen, daß die Genossenschaften ihren erheblichen Teil zur allgemeinen Leistungssteigerung der Wirtschaft beitragen. Weder der Vorwurf, die Genossenschaften seien Wegbereiter des Kollektivs, noch der, sie strebten nach einer Monopolstellung, trifft zu. Während im Kollektiv die wirtschaftliche Existenz des einzelnen zugunsten des Staates zerbrochen wird, will die Genossenschaft sie stärken und fördern. Eine Monopolstellung wird von ihr nicht erkämpft, denn jede Konkurrenz wird anerkannt und schon das Vorhandensein der Genossenschaften wirkt auf den landwirtschaftlichen Markt regulierend. Die Leistung der Genossenschaften für den Verbraucher besteht weniger in einer direkten Preissenkung — dies ist Aufgabe gesunder Wirtschaftspolitik — sondern in einer Steigerung der Qualität und dadurch indirekt in einer Preisregulierung. wa

Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 15. Mai 1938

Hauptfriedhof:
Sahrbacher Siegfried, 4 J., Marienstraße 67 9.30 Uhr
Schumann Eleonore, 62 J., Schützenstr. 14 10.30 Uhr
Sorg Berta, 71 J., Sofienstr. 120 11.00 Uhr
Schmid Karl, Ruppurrer Straße 34 13.00 Uhr
Friedhof Mühlburg:
Roth Karolina, 65 J., Feierabendweg 3 14.00 Uhr
Friedhof Buisch:
Diebold Helene, 79 J., Rolandstr. 33 15.00 Uhr
Friedhof Daxlanden:
Sorg Berta, 71 J., Sofienstr. 120 14.30 Uhr

Samstag, den 16. Mai 1938

Hauptfriedhof:
Glittenberg Friedrich, 73 J., Grötzingstr. 33 10.30 Uhr
Lempart Julie 55 J., Neckarstr. 9 11.00 Uhr

Pforzheim

Pforzheimer Etat verabschiedet

Pforzheim. Der Etat der Stadt Pforzheim für das Rechnungsjahr 1953/54, der bei unveränderten Steuerhebesätzen im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt ein Gesamtvolumen von 37,9 Millionen Mark hat, wurde am Dienstag gegen eine Stimme vom Gemeinderat verabschiedet...

Kreisfeuerwehrtag in Höfen

Höfen. Gemeinderatsbeschlüsse in der letzten Zeit: Die Sätze für die Feuerwehrrabgabe wurden auf der letztjährigen Höhe belassen. Die Hundsteuer wurde für den ersten Hund auf 30 DM, für jeden weiteren Hund auf 40 DM festgesetzt...

Rundfunkreporter warteten zwei Tage auf den Auerhahn

Wildbad. In die Waldeinsamkeit des Forsthauses Rombach bei Enzklösterle drang dieser Tage der Aufnahmewagen des Südwestfunks vor, um einen Auerhahn zu „verhören“...

Ein Drittel des Fruchtansatzes vernichtet

Elmendingen. Die kürzlichen Nachfröste haben auch in den Weinbergen unserer Gemeinde große Schäden angerichtet. Man schätzt, daß durch den Frost etwa ein Drittel des Fruchtansatzes vernichtet wurde.

Ersingen. Die anfängliche Aussicht auf eine gute Traubenernte hat der Frost zunichte gemacht. Besonders an den unteren Lagen der Weinberge sind die Frostschäden erheblich.

Bretten

Umgestaltung des Bahnhofes Bretten in vollem Gange

Ein neuer Bahnsteig wird angelegt — Oberleitungsmasten werden gesetzt — Elektrifizierung bis Oktober abgeschlossen

Bretten. Augenblicklich fällt das emsige Schaffen auf dem Brettener Bahnhofsgelände auf, das mit der Elektrifizierung der Strecke Mühlacker—Bruchsal zusammenhängt. In den letzten Tagen ist man mit der Anlage eines neuen Bahnsteigs C beschäftigt...

Weiter hat die AEG am Montag dieser Woche damit begonnen, die Masten für die Oberleitung zu setzen, die dann die Verspannung des Bahnhofsgeländes tragen werden. Am Dienstag wurde mit dem Verlegen der Fernmeldekabel begonnen, und ebenso wird zur Zeit die Starkstromverkabelung, sowie die Lichtstromverkabelung durchgeführt...

Erfolgreiche Mehrkämpfer des TSV

Bretten. Auch am letzten Sonntag konnte die Leichtathletikabteilung des TSV wieder beachtliche Erfolge erzielen. Im Fünfkampf der Männer beim „Tag der Mehrkämpfe“ des Badischen Leichtathletikverbandes, Kreis Karlsruhe, auf dem KTV-Platz belegte der vielseitige Werner Mößner mit 2585 Punkten den ersten, und sein Vereinskamerad Helmut Wirth mit 2370 Punkten den zweiten Platz...

Menschen zwischen Himmel und Erde

Bretten. Zwei Tage lang gastierte die weltbekannte Traber-Truppe in Bretten und zeigte am Pfeiferturm ihre große Kunst. In schwin-

Landkreis Karlsruhe

Schulhausneubau kostet 600000 DM

Finanzierung des Rohbaues bereits gesichert

Söllingen. Nachdem Darlehen in Höhe von 250 000 DM genehmigt sind, konnte der außerordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1953 dem Gemeinderat vorgelegt werden. Der Gesamtkostenvoranschlag für die Fertigstellung des Schulhaus-Rohbaues beträgt 292 600 DM...

Bürgermeister Heidt mußte den Gemeinderäten leider auch den unerfreulichen Punkt „Kanalisation“ zur Diskussion stellen. Es sei hierbei festgestellt, daß die Beratung der Gemeindeverwaltung durch die zuständigen Fachkräfte teilweise sich in widersprechenden Gutachten bewegte und als Folge davon ein finanzieller Mehraufwand zu verzeichnen ist...

Evangelischer Gemeindeabend

Söllingen. Wer kennt ihn nicht, unseren rührigen neuen Pfarrer — wohl kaum jemand ist es unbekannt geblieben, mit welcher Hingabe er seine Gemeinde betreut. Kontakt von Mensch zu Mensch auf gleicher Ebene, das ist sein Wunsch — eine große Familie, in der jeder sich aussprechen, seine Wünsche und seine Kritik äußern kann...

Frühjahrskonzert des GV „Eintracht“

Kleinsteibach. Die Konzerte des Arbeitergesangsvereins „Eintracht“ zählten schon von jeher zu den kulturell hochstehenden Veranstaltungen in der Gemeinde. So war es auch kein Wunder, daß sich am Sonntagmittag eine stattliche Zahl von Sangesfreunden auch aus den Nachbargemeinden im „Adler“ eingefunden hatten, um dem traditionellen Frühjahrskonzert der „Eintracht“ beizuwohnen...

„Rose im Schnee“ (bearbeitet von Heinz Fröhlich) und der mit einer imponierenden Schlußkadenz endenden „Frühlingsbotschaft“, die ein da capo hervorrief. Wenn das Konzert so bravours gemeldet wurde, ist das ein besonderes Verdienst des Chorleiters Karl Borel (Söllingen), dem zum Zeichen des Dankes und Anerkennung ein Geschenk überreicht wurde...

Aus dem Wössinger Vereinsleben

Wössingen (Kr.). Die Ortsgruppe des VdK hielt eine Mitgliederversammlung ab, wobei die unpopuläre aber notwendige Beitragserhöhung erlutert wurde. Es ist beabsichtigt,

Flüchtlingsmütter werden beschenkt

Grötzingen Naturfreundejugend im Flüchtlingslager

Grötzingen. Eine Schar junger Menschen zog hinauf zum Grötzingen Bergwald, um dort einen großen Korb der herrlichen Maiglöckchen zu pflücken. Wer den Grund für diesen „Raub“ nicht kannte, hätte sicher über das Tun der Naturfreundejugend den Kopf geschüttelt. Als aber am Nachmittag dieselben Burschen und Mädels schwer beladen sich beim Flüchtlingslager trafen, hatte die Sache ein anderes Gesicht...

„Helmatvertriebene sind keine Flüchtlinge“

Grünwettersbach (HF). Der Ortsverband des B. v. D. hielt im „Adler“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Kassier Franz Schöcker berichtete über die Obmänner-Versammlung in Karlsruhe. Von nun an werden nur noch Mitglieder des B. v. D. vom Kreisverband betreut werden. Jeder Helmatvertriebene trachte daher, Mitglied des B. v. D. zu werden...

Stimmbezirke im Landkreis Karlsruhe

Zur Angestelltenversicherungswahl

Im Landkreis Karlsruhe wurden folgende gemeindliche Stimmbezirke zur Angestelltenversicherungswahl gebildet.

Stadt Bretten mit den Gemeinden Diedelsheim, Rinklingen, Büchig, Dürrenbüchig, Sprantal, Ruit, Gölshausen, Bauerbach, Flehingen. Wahllokal: Rathaus Bretten.

Stadt Ettlingen mit den Gemeinden Bruchhausen, Ettlingenweiler, Schluttenbach, Speisart, Schöllbronn, Oberweiler, Busenbach, Etzenrol, Wolfartsweiler, Grünwettersbach, Palmbach. Wahllokal: Rathaus Ettlingen.

Gemeinde Grötzingen mit den Gemeinden Jöhlingen, Wössingen. Wahllokal: Rathaus Grötzingen.

Gemeinde Berghausen mit den Gemeinden Wöschbach. Wahllokal: Rathaus Berghausen.

Gemeinde Söllingen mit den Gemeinden Kleinsteibach, Stupferich, Hohenwettersbach. Wahllokal: Rathaus Söllingen.

Gemeinde Graben mit den Gemeinden Liedolsheim, Rußheim, Hochstetten. Wahllokal: Rathaus Graben.

Gemeinde Eggenstein mit den Gemeinden Leopoldsbafen, Linkeheim, Neureut. Wahllokal: Rathaus Eggenstein.

erstmalig ein Gartenfest zu veranstalten, dessen Reinerlös für die Weihnachtsfeier und Kriegerwaisenbesorgung Verwendung finden soll. Zu der am Sonntag in Durlach stattfindenden „Jahresversammlung der Hirnverletzten“ werden die Kameraden um Beteiligung gebeten...

Wolfartsweiler. Durch den eingetretenen Frost in den letzten Tagen ist in den Rebstücken, Frühkartoffeln und Bohnen erheblicher Schaden entstanden. Am Pfingstsonntag führt der Gesangsverein „Liederkränz“ zu dem großen Fest nach Jöhlingen und nimmt dort am Freundschaftssingen teil...

Jöhlingen (Pe). Die Handballer des Turn- und Sportvereins beteiligen sich am kommenden Sonntag am Handball-Turnier in Linkeheim. Am Freitag, 15. Mai findet im Restaurant Neller die Handballspielerversammlung statt, wobei der Bericht des Kreisfachrates bekanntgegeben wird...

Bruchsal

Muggensturm. Sonntag, 17. 5., vorm. 9 Uhr, Bad. Hof, Gruppenkonferenz der SPD für die Gemeinden Rastatt, Bietigheim, Durmersheim, Au a. Rh., Illingen, Oettingen, Bischof, Niederbühl. Ref. Dr. Klaus Peter Schulz, MdL.

Bruchsal. Vom 14. Mai bis 1. Juni finden in dem Teil des Kreises Bruchsal, der zwischen der Bahnlinie Karlsruhe — Bruchsal — Heidelberg liegt, amerikanische Truppenmanöver statt. Im Berufswettbewerb der Landjugend zeigten männliche und weibliche Teilnehmer ihr praktisches Können. Als Wettkampforte wurden im Schulbezirk der Landwirtschaftsschule Bruchsal für die männliche Jugend der Siedlerbetrieb W. Bartsch, Bruchsal, sowie der Gutsbetrieb Stifterhof bei Odenheim bestimmt...

Phillipsburg. Sonntag, 17. 5., vorm. 9 Uhr, Brauerei Fegtel, Gruppenkonferenz der SPD für die Gemeinden Oberhausen, Rheinsheim, Wiesental, Huttenheim, Kirrlach, Neudorf, Hambrücken.

Erste Ortsbereisung vor 25 Jahren

Langenbrücken (Pp). Im großen Saal der neuen Volksschule fand die erste öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Als ein vordringliches Bedürfnis erscheint die Kanalisation und der Straßenbau in der Siedlung. Diese Arbeiten sollen in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Die Anlieger in der Siedlung sollen zu einem Anliegerbeitrag herangezogen werden...

zu entziehen versuchte, konnte er alsbald ermittelt werden.

Geblendet und gestürzt

Auf der Straße bei Diedelsheim wurde ein Kradfahrer durch einen entgegenkommenden Pkw geblendet. Der Kradfahrer kam von der Fahrbahn ab, stürzte und zog sich einen Knöchelbruch zu.

Den Verkehr nicht beachten

Als ein älterer Radfahrer auf Gemarkung Weingarten aus einem Feldweg in die Bundesstraße 3 einbog und auf den regen Verkehr nicht achtete, wurde er von einem Kradfahrer angefahren und verletzt.

Verbotener Igelfang

Der Landespolizei gelang es, sechs Personen dabei anzutreffen, als sie unter Verwendung eines Hundes im Walde bei Wöschbach acht Igel gefangen haben. Die Tiere, deren Fang bekanntlich verboten ist, wurden wieder in Freiheit gesetzt.

Auf Gemarkung Neureut wurde ein Damenfahrrad Marke „Standard“ Nr. 54 26 34 aufgefunden. Der Eigentümer des Rades ist noch nicht bekannt.

Die Landespolizei meldet

Erfolgreiche Fahrerflucht

Auf der Straße Bretten—Büchig wurde ein Pkw von einem entgegenkommenden Pkw gestreift und beschädigt. Obwohl sich der Fahrer dieses Pkw durch die Flucht der Feststellung seiner Person und seines Fahrzeuges

Offenburg

Berufskundliche Wanderausstellung

Anschaulicher Einblick in die Wesensart der Berufe

Offenburg. Die südwestdeutschen Landesarbeitsämter haben eine berufskundliche Wanderausstellung geschaffen und auf die Reise geschickt. Innerhalb Badens hat sie bis jetzt Mannheim und Karlsruhe passiert, geht anschließend in die Städte Offenburg und Freiburg.



Sinn und Zweck dieser Ausstellung ist es, Schülern und Schülerinnen von Ober- und Volksschulen anschaulich Einblick in die Wesensart der verschiedenen handwerklichen, technischen und kaufmännischen Berufe zu vermitteln. Für die Schulen werden Führungen veranstaltet.

Die Ausstellung ist im Arbeitsamt Offenburg in der Woche vom 18. bis 24. Mai aufgebaut und vom Montag ab 10 Uhr für den Besuch freigegeben. Sie hatte in Mannheim und Karlsruhe starken Besuch aufzuweisen und wurde bestens beurteilt.

Während der Ausstellung müssen die Sprechstunden der Berufsberatung verständlicherweise ausfallen.

Eröffnung des „Wiener Hof“

Offenburg (X). Nachdem das bekannte Gasthaus „Wiener Hof“, in der Rammerweierer Straße wieder freigegeben wurde und eine Renovierung erfuhr, wird am Samstag die Eröffnung erfolgen. Gotthilf Fritschl und Frau, bekannt vom Gasthaus „Zauberflöte“, haben den Betrieb übernommen und garantieren für erstklassige Bedienung ihrer Gäste.

Schwarzwaldvereine auf dem Staufenberg

Offenburg (X). Das Schloß Staufenberg in Durbach war das Ziel einer Anzahl von Schwarzwaldvereinen. Es beteiligten sich an dem Treffen: Offenburg, Appenweiler, Ober-

Jeder Tag ein Geschenk! So erlebt es der Körper noch seiner Umstimmung durch Dr. Schieffers Stoffwechsellösung 3x täglich 1 Messersp.

kirch, Oppenau, Peterstal, Kehl, Nordrach, Gengenbach, Eitenheim und Lahr. Es wurden Vorträge über die Geschichte des Schlosses gehalten.

Erfolgreiche Reiter

Schutterwald (X). Bei dem Reiterturnier in Meienheim konnten die hiesigen Reiter große Erfolge erringen. Von neun erreichbaren ersten Preisen kamen allein sieben nach Schutterwald.

Frostschäden im Rebgebiert

Offenburg (X). In der Nacht vom Sonntag zum Montag, in den Morgenstunden, richtete der Frost in den Reben einigen Schaden an. Besonders in den niederen Lagen hatten die Reben zu leiden. Die Reben an Drahtanlagen und die jungen, erst gepflanzten Stöcke wurden hauptsächlich betroffen.

Neue Ausstellung im Europa-Haus

Offenburg (X). In Anwesenheit einer großen Zahl interessierter Personen, wurde am Dienstagabend im Europa-Haus eine neue Ausstellung eröffnet. Diesmal ist es ein bekannter Künstler, der Kunststainer Otto Vitalli, der einen Teil seiner Werke zur Schau und zur Beurteilung stellt.

Lebhafter Ferkelmarkt

Offenburg (X). Der letzte Ferkelmarkt verlief sehr lebhaft. Aufgetrieben wurden 100 Stück im Alter bis zu 6 Wochen und 125 Stück im Alter bis zu 8 Wochen. Die Preise lagen pro Paar zwischen 80 und 96 DM.

Offenburg (X). Wir verweisen noch einmal auf die heute, von der Offenburger SPD einberufene öffentliche Versammlung in der Brauerei Mündinger, in der die Bundestagsabgeordnete Schanzbach über die Bundespolitik der SPD sprechen wird.

Heimattag in Offenburg

Offenburg (X). Die Stadt Offenburg feiert dieses Jahr erstmals einen Heimattag, und zwar am 16. und 17. Mai. Am Samstagabend, 20 Uhr, findet in der Landwirtschaftlichen Halle eine große Feier statt. Verschiedene Gesangsvereine werden mitwirken. Ebenso die

Ettlingen

Pfingsten mit Bockbierfest

120 Musiker aus Ettlingen, Reichenbach und Busenbach musizieren

Ettlingen (Z). An den drei Pfingsttagen veranstaltet der Musikverein Ettlingen auch in diesem Jahr wieder sein traditionelles Mai-Bockbierfest. Wie 1952 soll die Veranstaltung auch heuer wieder ein rechtes Volksfest werden. Festplatz sind die Markthalle, der Schloßplatz und ein Festzelt. Die musikalische Gestaltung des Programms wird die Kapelle des Musikvereins unter der Leitung von A. Bess übernehmen. Folgendes Programm ist vorgesehen: Pfingstsonntag, 20 Uhr, Volksfestkonzert; Pfingstsonntag, 15 Uhr, Großkonzert, dargeboten von 120 Musikern der Musikvereine Ettlingen, Busenbach und Reichenbach; 20 Uhr, Unterhaltungskonzert in Bayrisch; Pfingstmontag, 10.30 Uhr, Frühlingskonzert mit Einlagen; 15 Uhr, Unterhaltungskonzert; ab 18 Uhr bis Schluß Festball. Am gleichen Nachmittag ab 15 Uhr Kinderbelustigung.

Um allen Bürgern und auswärtigen Gästen den Besuch zu ermöglichen, verzichtet der Musikverein darauf, zu den einzelnen Veranstaltungen einen Eintrittspreis zu verlangen. Eine Festplakette in Form eines Miniatur-Bierkruges (Preis 50 Dpf.) berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen. Der Vorverkauf des Festabzeichens hat bei Karcher, Leopoldstraße, Zigarren-Dietz und Zigarren-Krause bereits begonnen.

Junge Hunde werden steuerpflichtig

Ettlingen (Z). Jeder über drei Monate alte Hund ist, wie ein Anschlag an der Rathaus-tafel aufweist, in der ersten Junihälfte bei der Stadtkasse anzumelden. Dabei ist die Hundesteuer mit 54 DM für einen Hund und dem doppelten Betrag für jeden weiteren Hund für das Steuerjahr 1953 zu entrichten. Anträge auf Steuervergünstigung werden nach Ablauf der Anmeldefrist (15. Juli) nicht mehr angenommen. Wegen der Einzelheiten wird auf den Anschlag an der Rathaus-tafel verwiesen.

Ettlingen (Z). Zum „Tag der Armee“ laden die in der Rheinlandkaserne stationierten Einheiten am Sonntag in der Zeit von 9-12 Uhr ein. Alle halbe Stunde findet eine Führung durch die Kaserne und ihre Anlagen statt. Maschinen, Nachrichtenanlagen, Amphibien-fahrzeuge werden dabei ausgestellt und ein „Softball“-Spiel vorgeführt werden. Ueber das Leben in der amerikanischen Armee werden die Besucher durch Filme unterrichtet werden.

Ettlingen (Z). Am Samstag, den 16. Mai, 20 Uhr, findet im Gasthaus „Krone“ die dies-jährige Hauptversammlung der SPD statt.

Ettlingen. Samstag, 16. 5., 20 Uhr, „Krone“, Jahreshauptversammlung der SPD.

Rastatt

Prozeß wegen „deutschen Aperitifs“



Rastatt. Das Rastatter Amtsgericht sprach am Dienstag die Inhaber einer Rastatter Firma, die „deutschen Aperitif“ herstellt, von der Anklage des Verstoßes gegen das Weingesetz und die Kräuterweinverordnung frei. Das Gericht stellte fest, daß sämtliche Anklagepunkte nicht stichhaltig seien. Weder nach dem Lebensmittelgesetz noch nach dem Weingesetz könne die Herstellung des Aperitifs beanstandet werden. Außerdem sei das Getränk durch seine Bezeichnung „deutscher Aperitif“ und durch seine Aufmachung genügend in seiner Sonderstellung bestätigt, so daß eine Irreführung des Publikums ausgeschlossen sei.

Die Firma stellt seit etwa zwei Jahren aus deutschen Weinen unter Verwendung von Fruchtdestillaten ein weinhaltiges Getränk mit etwa 15 Prozent Alkohol her und bringt es unter ihrem Warenzeichen und der ergänzenden Bezeichnung „deutscher Aperitif“ in den Handel. In der Anklage war der Firma die Nachahmung nur im Ausland hergestellter Dessertweine vorgeworfen worden. Außerdem sah man in der Herstellung des Aperitifs einen Verstoß gegen die Kräuterverordnung, weil an Stelle von Kräutern andere Stoffe, wie Fruchtzusätze, als Geschmacksstoff verwendet wurden.

Rastatt. Sprechstunden des Kreisausschusses des DGB: Durmersheim: Montag 18. 5. von 18 bis 20 Uhr; Gernsbach: Freitag, 15. 5. von 18 bis 20 Uhr.

bis 20 Uhr; Forbach: Samstag, 16. 5. von 18 bis 20 Uhr. Jeweils im Rathaus (mit Ausnahme Forbach im „Sternen“). Rastatt: Gewerkschaftshaus, Bahnhofstraße 21, täglich von 16-18 Uhr, samstags von 10-12 Uhr.

Frühlingskonzert des Gewerbesängervereins

Gaggenau. Am Vorabend des diesjährigen Kindersommerfestes veranstaltet der Gewerbesängerverein Gaggenau sein diesjähriges Frühlingskonzert, zu dem die einheimische Solistin Sabine Schwan-Raholt und das Hornquartett des SWF verpflichtet wurden. Der Verein selbst, wird den Abend durch ausgewählte Lieder verschönern.

Turnerbund beginnt Wiederaufbau der Turnhalle

Gaggenau. In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Turnbundes Gaggenau stand als wichtigster Punkt der Wiederaufbau der Jahnhalle auf der Tagesordnung. Die bis zu ihrer Zerstörung größte Halle des Murgtales soll nunmehr mit städtischer Hilfe aufgebaut werden. Sowohl der Bürgermeister als auch die Verantwortlichen des Turnbundes sprachen ihre Bereitschaft aus, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Stadt verschafft ein Darlehen und wird dafür außer dem Schulturnen jährlich zweimal die Halle für Veranstaltungen kostenlos erhalten. Der Turnerbund will sich durch Eigenarbeit beteiligen. Architekt Karl K. Isodter hat sich bereit erklärt, Planung und Bauleitung kostenlos zu übernehmen und damit bei den Turnern große Anerkennung gefunden. Allabendlich wird nun tüchtig gearbeitet, so daß zu hoffen ist, daß im nächsten Jahre ein Teil der Saalorgane behoben sind, die heute noch der Alptraum eines jeden Vorstandes sind.

Bühl

Europarat kommt nach dem „Hohrriit“

Sasbachwalden. (IsW) Der Europarat in Straßburg wird auf Einladung der deutschen Delegation heute abend das international bekannte Ausflugshotel „Hohrriit“ besuchen, das auf der Gemarkung der Gemeinde Sasbachwalden im Kreise Bühl liegt. Der Ortsbürgermeister wird mit dem örtlichen Gesangsverein die Gäste begrüßen.

Kappelrodeck. Samstag, 16. 5., 20 Uhr, Hirsch, öffentl. Versammlung der SPD. Ref. Dr. K. P. Schulz, MdL.

Lahr

Entscheidung nach 15 Jahren

Lahrer Schwimmbad wird im Gewann „Wolfsgrugel“ errichtet



Lahr. In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadtrat, im Gewann „Wolfsgrugel“ das seit langem geplante Schwimmbad zu bauen. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, unverzüglich mit den Grundstückseigentümern in Kaufverhandlungen zu treten, damit das Bad bis zur Saison 1954 fertiggestellt werden kann. Der Vorschlag, das Schwimmbad im Gewann „Wolfsgrugel“ zu erstellen, tauchte erst in den letzten Tagen vor der Stadtratssitzung — wir berichteten darüber — auf, nachdem in nun bald 15-jährigen Debatten eine Reihe anderer Projekte vorgesehen waren.

Dem Stadtrat lagen die Gutachten über 9 Schwimmbadprojekte vor, doch nur drei wurden in engere Wahl gezogen, wovon dann eindeutig das Projekt „Wolfsgrugel“ den Vorzug erhielt. Stadtrat Zapp (SPD) wies dabei auf die Sportverbände hin und meinte, daß diese bereits eine Vorentscheidung getroffen hätten.

Lahr. In Friesenheim entschieden Gemeinderat und beteiligte Grundstückseigentümer über den neuen Lauf des Leierbachgräbens, dessen altes Bett infolge des Ausbaus der Bundesstraße zugeschüttet wird. — Die Frauen der evangelischen Gemeinde Eitenheim fanden sich zu einem Frauenabend im Rathausaal zusammen. Frau Dr. Gillet sprach über die Ehrfurcht vor dem Leben. — Das Flüchtlingsaufnahmehaus des Kreisamtes Wolfach in Wittelbach ist zur Zeit mit 200 Personen belegt. Die meisten der Flüchtlinge sind von Beruf Landwirt.

Gartenfest des Musikvereins

Mahlberg. Am 17. Mai veranstaltet der Musikverein Mahlberg ein Gartenfest. Der Bläserchor, der unter der Leitung des Dirigenten

Seit 1933 Raubbau am deutschen Wald

Die Uebernutzung der Holzbestände des deutschen Waldes begann nicht erst 1945. Bereits seit 1933 wurde planlos abgeholzt. Nach Berechnungen des Deutschen Bauernverbandes hatte Vorkriegs-Deutschland eine Waldfläche von 12,7 Millionen ha. Seit mehr als zwei Jahrzehnten deckt der innerdeutsche Holzeinschlag nicht mehr den Bedarf. Schon 1935 wurden 140 Prozent des Holzzuwachses eingeschlagen. Bis 1945 verminderte sich unser Holzvorrat um 115 Prozent Festmeter über den Zuwachs hinaus. Vor dem zweiten Weltkrieg mußten 10-20 Millionen Festmeter Rohholz jährlich importiert werden. Deutschland lag hinter England an zweiter Stelle unter den Holz importierenden Ländern Europas. Nach 1945 wurden innerhalb von vier Jahren 31 Millionen Festmeter deutschen Waldes unserer Wirtschaft entzogen. Den größten Anteil auf die Waldfläche bezogen hatte die

Geiger, Altdorf, in letzter Zeit einen beachtlichen Aufschwung genommen hat, wird die Öffentlichkeit mit musikalischen Darbietungen mannigfacher Art überraschen und erfreuen. Die Stadtverwaltung hat in dankbarer Weise als Festplatz das stadt-eigene Gelände im See zur Verfügung gestellt. Verschiedene auswärtige Musikkapellen werden den Mahlberger Verein mit ihrem Besuch beehren.

Kehl

Kehl. (SB) Nachdem Kehl von der Besatzungsmacht geräumt ist, sind 14 Hotels, Gasthöfe und Gaststätten wieder eröffnet worden. Der Verkehr zwischen Straßburg und Kehl erfordert vorläufig noch Fuß und Visum; die Straßenbahnlinie, die früher beide Städte verband, ist noch nicht wieder in Betrieb genommen worden. Erleichterungen für den Grenzverkehr werden jedoch erwartet. Am 17. Mai findet in Kehl eine große Wiedersehensfeier der Kehler statt, die dem beschleunigten Wiederaufbau der Stadt dienen soll.

Was blieb in unserem Wirtschaftsraum?

Nach den letzten Bodenbenutzungserhebungen sind in Karlsruhe insgesamt etwa 8087 ha Waldfläche verblieben. Die Pflege und Schonung dieser Landstriche ist eine der vornehmsten Aufgaben aller daran Beteiligten. Private und öffentliche Stellen haben sich zum Ziel gesetzt, durch den „Tag des Baumes“ allen zu zeigen, welche wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Bedeutung dem Wald zukommt. Näher einzugehen darauf ist hier nicht Platz genug.

Im Spiegel der Zahlen

Fußball

Länderspiel Frankreich - Wales	4:1
Belgien - Jugoslawien	1:3
Auswahlspiel DFB-Auswahl - Bolton Wanderers	2:8
Deutsche Amateurliga	
FC 08 Villigen - FC 08 Hockenheim	2:1
Um den Kürzelpokal	
SV Waldhof - Tura Ludwigshafen	2:1
VfR Frankenthal - Phönix Ludwigshafen	1:3
Um den Aufstieg zur 1. Amateurliga	
Freya Limbach - SV Blankenheim	1:1
VfR Pforzheim	3:1
TSG Plohn	1:1
SV Blankenheim	3:0
Freya Limbach	1:0
SV Jivesheim	2:0
Freundschaftsspiele	
Freiburger FC - KSC Mühlburg-Phönix	1:1
Saarbrücken - Offenbacher Kickers	2:3
Bayern/1860 München - FC Burnley	1:3
Schalke 04 - FC Burnley	2:1
FC Metz - FSV Mainz	4:1
FC St. Gallen - FC Singen 94	2:1
Meidericher SV - Sheffield United	1:2
Bayer Leverkusen - Wormatia Worms	2:2

Handball

Länderspiele	
Schweden - Deutschland	14:15
Deutschland B - Belgien	23:4
Freundschaftsspiele: TSV Offensheim - SG St. Leon	12:15
TSV Birkenau - SV 98 Darmstadt 13:15	TV Bensheim - TSV Vornheim 7:8
Um die badische Jugendmeisterschaft: SpVgg Ketsch	- SG St. Leon 18:7

Hockey

Hockey: Spanien - Deutschland	2:2
---	-----

Albin Siegl stürzte

Beim zweiten Lauf zur deutschen Sandbahnmeisterschaft, der am Donnerstag vor 30 000 Zuschauern auf der Recklinghausener Trabrennbahn entschieden wurde, kam Vorjahrsmeister Albin Siegl (Gröbenzell) im Lauf der Halbliterklasse durch Sturz um seine Chancen. Er hielt sich mit einem Sieg in der 350-ccm-Klasse schadlos und stellte außerdem bei einem Rekordversuch über eine Runde mit einem Durchschnitt von 118,4 km-Std. einen neuen Bahnrekord auf.

Ergebnisse: Klasse bis 250 ccm: 1. Seidl (München) auf Jap 102,3 km-Std.; 2. Karesch (München) auf Eigenbau; 3. Bertam (Berlin) auf Eigenbau. - Bis 350 ccm: 1. Siegl (Gröbenzell) auf Jap 113,1 km-Std., 2. Ahrens (Braunschweig) auf Jap, 3. Klendl (Abensberg) auf Jap. - Bis 500 ccm: 1. Gunzenhauser (Weilheim) auf Jap 116,25 km-Std., 2. Hofmeister (Abensberg) auf Jap, 3. Ahrens (Braunschweig) auf Jap.

Burnley schlug Münchener Kombination 5:1

Vor 30 000 im Dauerregen ausharrenden Zuschauern kam die englische Berufsspieler-Elf des FC Burnley über die Münchener Kombination FC Bayern/1860 München am Himmelfahrtstag zu einem respektablen 5:1 (2:1)-Erfolg.

Nur in wenigen Spielzügen ließen die Engländer ihr wahres Können aufblitzen. Sie mußten die Reise von Gelsenkirchen nach München in einem Reiseomnibus zurücklegen und kamen erst wenige Stunden vor dem Spiel an. München schoß zwar nach dem Anstoß das erste Tor durch Velhorn, sonst aber verließen sich die Süddeutschen im Abwehrnetz Burnleys. Bester Mann der Engländer war der blonde Halblinke Shannon.

Jugoslawien schlug Belgien 3:1

Die jugoslawische Fußball-Nationalmannschaft besiegte am Donnerstag im Brüsseler Heysel-Stadion Belgien vor 35 000 Zuschauern mit 3:1 (3:0) Toren.

B-Auswahl schlug Bolton Wanderers 2:0

Viel besser als in Düsseldorf

Torhüter Klemm und das Innentrio spielten hervorragend auf

Die deutsche Fußball-B-Auswahl schlug die Bolton Wanderers im zweiten Vorbereitungsspiel, das am Himmelfahrtstag vor 30 000 Zuschauern im Olympia-Stadion in Berlin ausgetragen wurde, mit 2:0 (1:0) Toren. Die Tore dieses beachtlichen Ergebnisses erzielte für die deutsche Mannschaft der Sedinger Läufer Harpers in der 14. Minute bei einem Freistoß und der Halblinke Wozniakowski (Braunschweig) in der 82. Minute. Deutsche Auswahl: Klemm; Rölling, Nibel; Harpers, Schäfer, Sommermann; Gerritsen, Metzner, Schröder, Wozniakowski, Nienhaus.

Die Engländer imponierten zwar durch ihre typisch sächliche Spielweise, doch war der Angriff nicht durchschlagkräftig genug; auch zeigten die Stürmer bei einigen greifbaren Torgelegenheiten zu wenig Geschick. Die Deutschen hatten in allen Mannschaftsteilen ausgezeichnete Kräfte. Der junge Klemm erwies sich als hoffnungsvolles Torwächertalent und unterstrich seine besondere Reaktionsfähigkeit bei zwei sicher erscheinenden gegnerischen Torchancen. In der an sich ballsicheren, manchmal nur etwas langsamen Abwehr war Stopper Schäfer der beste Vertreter seines Faches. Auch Harpers gefiel als Außenläufer. Im Innentrio wurde großartig kombiniert; neben dem zu leichten Schröder muß der physisch starke Metzner als „kommender Mann“ angesprochen werden. Die Flügelstürmer verdrängen in der ersten Halbzeit viel. Erst nach der Pause erinnerte Gerritsen an sein früheres Können. Bundestrainer Herberger schien mit seinen Schülern zufrieden zu sein, denn er nahm keine Umstellungen und Auswechslungen vor.

Nach wechselseitigen Angriffen, die von den Verteidigungen sicher abgeblockt wurden, konnten die Deutschen in der 14. Minute auf einen

Sonderzug nach Frankfurt

Zu dem am kommenden Sonntag, 17. Mai stattfindenden Spiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und 1. FC Kaiserslautern verkehrt ein Sonderzug:

Mannheim ab 11.10 Uhr, Frankfurt Sportfeld an 12.00 Uhr. Sportfeld ab 17.45, Mannheim an 19.56. Der Fahrpreis beträgt DM 4,-. Eintrittskarten und Fahrkarten sind bei der Fahrkartenausgabestelle am Hauptbahnhof Mannheim erhältlich.

Schweden mißglückte die Revanche

Schweden - Deutschland 14:15

In der Handball-Weitmeisterschafts-Revanche in Göteborg behielt Deutschland gegen Schweden knapp mit 15:14 Toren die Oberhand.

Der Länderkampf wurde ohne dreigeteiltes Spielfeld durchgeführt. Das war für die Schweden, Meister der verstärkten Verteidigung, zweifellos von Vorteil. Sie führten bei Halbzeit noch mit 9:7 Toren. Das hohe Ergebnis verrät, daß viel und ausgezeichnet geschossen wurde!

Die deutsche Mannschaft brauchte etwas lange, ehe sie sich auf den Gegner und seine Taktik eingestellt hatte. Nach dem Wechsel lief ihr Spiel besser als vormals, was aber nicht besagt, daß ihr nun Erfolge leichter züßeln. Schweden, das bei den letzten Weltmeisterschaften von der gleichen deutschen Mannschaft noch überlegen geschlagen wurde, entpuppte sich auf eigenem Boden und vor eigenem Publikum als ungemein spielstarker Gegner, der an seinem Gegenpieler wuchs und den Deutschen den kappen Sieg sehr schwer machte.

Als Deutschland den Vorsprung des Gegners aufgeholt und selbst die Führung an sich gerissen hatte, ließ Schweden nicht nach. Nach dem letzten deutschen Treffer mußte das kappe 15:14 mit aller Macht verteidigt werden.

Erfolgreichste Torschützen des Tages waren der Deutsche Wick und der Schwede Lindquist mit je vier Treffern. Der bekannte schwedische Stürmer Akerstedt brachte es auf drei Tore, während Wanke, Schädlich, Jøberg, Vick, Kempa (alle Deutschland) sowie Sjoneson, Zackrisson und H. Ohlson je zwei Treffer erzielten. Der Deutsche Günnemann

und der Schwede Schönberger mußten sich mit je einem Tor begnügen.

Geteilte Meinungen bei den Prominenten

Über den Spielverlauf waren die Fachleute geteilter Meinung. Paul Höggberg, der Präsident des schwedischen Handballbundes, empfand den deutschen Sieg als verdient. „Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß meine Mannschaft so gut gespielt und noch besser geschossen hat. Die deutsche Abwehr habe ich schon besser gesehen, doch war der Angriff um das eine, — entscheidende — Tor beschränkt.“ — Curt Wadmark, der Betreuer der schwedischen Nationalspieler, meinte jedoch: „Wir haben Deutschland einen großen Kampf geliefert und deshalb wäre ein Unentschieden für uns verdient gewesen.“ — Der deutsche Trainer Fritz Fromm machte für das knappe Ergebnis die fehlende Dreiteilung des Spielfeldes verantwortlich. „Erst beim Stande von 11:8 für Schweden fanden wir durch starke Beschäftigung der Außenläufer die richtige Einstellung zum schwedischen System.“ — Spielwart Franz Zerling (Bremen) und Vizepräsident Kurt Dräger (Berlin) bezeichneten das knappe Ergebnis als ein Alarmzeichen, das man beachten müsse.

Fußball spielen die Belgier besser!

Haushoher Sieg der deutschen B-Handball-Ländereif

Eine deutsche B-Nationalmannschaft besiegte am Donnerstag in Krefeld Belgien im Handball-Länderspiel vor 12 000 Zuschauern mit 23:4 (11:3) Toren und holte sich damit fast dasselbe Ergebnis heraus, das die deutsche A-Elf am 1. Juni 1952 mit 23:4 in Antwerpen im ersten Treffen der beiden Nationen erzielte.

Nach dem Anpfiff des französischen Schieds-

richters R. C. Villeurbanne kamen die Belgier schön ins Spiel und lagen gegen die erfahrenen beginnende deutsche Elf bald mit 2:0 in Front. Erst nach dem 3:3 hatte sich die deutsche Elf gefangen. Trotz bald einsetzenden Regens bot die deutsche Mannschaft ein gutes Zusammenspiel, verfügte über die bessere Kondition und erwies sich als sehr ballstark. Die Läuferreihe, die sich in Angriff und Abwehr auf der Höhe zeigte, war das Rückgrat des Siegers. Im Sturm baute Stahler (Hoffloch) vorzüglich auf.

Die Belgier verfügten zwar über technisches Können, doch fehlte es an der richtigen taktischen Einstellung. Torwart Winkelmanns und die Halbtürmer Cruyzen und van den Lagenbergh waren die besten belgischen Spieler.

Torschützen für Deutschland: Kröger (8), Michell, Sutter (je 4), Thiel (3), Arendt, Staab, Ney und Stahler. Belgien: Cruyzen (2), Lokuiko und van den Lagenbergh.

Deutschland: Tiedtke; Holtkamp, Staab; Ney, Chmielewski, Arendt; Kröger, Michell, Sutter, Stahler, Thiel.

Schalke war Burnley ebenbürtig

Vor 30 000 Zuschauern schlug Schalke 04 am Mittwoch in Gelsenkirchen den Tabellenvierten der englischen Liga, FC Burnley, mit 3:1 (2:1) Toren. Die Einsatzfreudigkeit der Engländer sorgte für einen spannenden Kampfverlauf, doch erwiesen sich die Gastgeber ihrem großen Gegner ebenbürtig. Burnley ging bereits in der dritten Minute auf einen Treffer des Mittelstürmers Holden in Führung. Durch gute Unterstützung aus der Läuferreihe erarbeitete sich Schalke eine leichte Überlegenheit, die durch Gegenreffer des Rechtsaußen Klotz und Mittelflüger Malsowski behohlt wurden. Mit dem dritten Treffer des jungen Nachwuchsstürmers Piontek sicherte sich Schalke endgültig den Sieg.

Rugby-Endspiel erst am 7. Juni

Das Endspiel der deutschen Rugby-Meisterschaft wird nach einer Mittelteilung des deutschen Rugbyverbandes vom 31. Mai auf den 7. Juni verlegt, da die in den Vorrunden punktegleich gewordenen Vereine der zweiten Gruppe, Frankfurt 80, TSV Handschuhheim und St. Pauli Hamburg noch einmal gegeneinander spielen müssen.

Fußball-Schnitzel

Das Repräsentativspiel Westdeutschland - Ostdeutschland am 20. Mai in Duisburg bestritten der Westen in folgender Besetzung: Türk-Düsel-dorf; Juszkowski-Oberhaus, Post-Rheydt; Schulz-Münster, Gornmans-SW Essen, Schmidt-Meiderich; Gerritsen-Münster, Vordenbunten-Katernberg, Hetzel-Meiderich, Rachuba-Münster, Klug-Sterkrade.

Heini Gärtner, der als Stopper einen guten Ruf hat, will von Alemannia Aachen wieder zum KSC Mühlburg-Phönix zurückkehren.

Der VfB Stuttgart 1893 begeht am 17. Mai sein 60. Stiftungsfest. Nachdem die 25- und die 50-Jahrefeier jeweils wegen Kriegszustandes ausfallen mußten, soll dieses Fest des Deutschen Fußballmeisters besonders großartig und würdig ausfallen. In der Feierstunde am Sonntagvormittag im Metropalast wird auch der DFB-Präsident Dr. Bauwens, Köln, sprechen. Den Höhepunkt bildet am Abend ein Festball in allen Räumen des Kurresales Bad Cannstatt.

Die „Schwarzseher“ hatten nicht ganz unrecht . . .

Spanien schlug in Vigo deutsche Hockeyelf

Vigo (dpa) - Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft verlor gestern in Vigo ihren vierten Länderkampf gegen Spanien mit 3:3 (1:1) Toren. Damit verzeichneten die Deutschen in den Kämpfen gegen Spanien ihre erste Niederlage. Von 6000 Zuschauern wurden die sehr temperamentvoll spielenden Gastgeber stürmisch angefeuert.

Die methodischer spielende deutsche Mannschaft ging in der 18. Minute durch Buschmann in Führung, nachdem Dollheiser I ein Strafbully abgewehrt hatte. Die bei Strafecken außerordentlich sicher spielenden Spanier glichen in der 26. Minute bei einer solchen Gelegenheit aus.

Nach der Pause brachte Buschmann die Deutschen erneut in Führung, doch stellten die Gast-

geber in der 51. und 53. Minute mit verwandelten Strafecken ihren Sieg sicher.

Die deutsche Mannschaft, die in Hidding, Ullrich, Dollheiser II und Suhren ihre besten Leute hatte, enttäuschte nicht. Dagegen überraschten die Spanier, bei denen die schnellen Außenstürmer die gefährlichsten Leute waren, durch Stock-sicherheit, Tempo und große Sicherheit bei Strafecken. Der Sieg der Spanier ist deshalb verdient, weil sie doppelt so viel Strafecken wie die Deutschen herausholten.

Deutschland: Schmidt; Dollheiser I, Ullrich; Richter, Hidding, Brennecke; Dollheiser II, Suhren, Wilkens, Buschmann, Kraatz.

Herzheimer Sandbahnrennen ohne neue Rekorde

Traditionsgemäß fand am gestrigen Himmelfahrtstag in Herzheim das 26. internationale Sandbahnrennen statt. Trotz schlechter Witterung stellten sich auch heuer die Motorsportfreunde aus nah und fern in großer Zahl ein. Bei zeitweilig leichtem Sprühregen war die 800-m-Bahn in hervorragender Verfassung.

Während es bei den einleitenden Ausweiskampfer-Rennen zahlreiche Ausfälle und jeweils überlegen gewinnende Sieger gab, kam es bei den Lizenzfahrer-Rennen zu den erwarteten Kämpfen der Klassefahrer aus Schweden, Dänemark, Holland, Oesterreich, England und Deutschland.

Die in flotter Folge ablaufenden 12 Rennen, die ohne Unfall und Sturz verliefen, dazu die bekannte mustergültige Herzheimer Rennorganisation, ließen die Zuschauer vollauf befriedigt ihren Heimweg antreten. Held des Tages war der Wiener Josef Kamper, der sich mit seinem Sieg

im Endlauf der 500 ccm nach zwei Vorläufen in die Spitzenklasse der bekannten Fahrer schob. Im Sonderlauf zur Bahnverbesserungszeit mit fliegendem Start siegte der Oesterreicher Diertl mit einem Rundendurchschnitt von 101,75 Stdkm.

Wichtigste Ergebnisse: Lizenzfahrer bis 350 ccm: 1. Kamper, Josef, Wien, Jap, 96,0 Stdkm; 2. Diertl, Fritz, Wien, Jap, 94,3 Stdkm; 3. van Aartsen, Amsterdam, Jap, 92,1 Stdkm. 500 ccm mit Seitenwagen: 1. Naneder, Gg., München, Jap, 87,6 Stdkm; 2. Hasselbeck, Wilhelm, Weng, Jap, 88,7 750 ccm mit Seitenwagen: 1. Falstenhammer, Sepp Ismaing, Eigenbau, 90,3 Stdkm; 2. Naneder, Georg, München, Jap, 89,0 500 ccm Solo: 1. Kamper, Josef, Wien, Jap, 100,55 Stdkm; 2. Chaluppa, Josef, Wien, Jap, 99,6; 3. van Dijk, Velp, Holland, Jap, 98,3.

Zatopek am Scheideweg

Emil Zatopek, dreifacher Goldmedaillengewinner von Helsinki, hat die ersten Meldungen von den Europameisterschaften in Bern mit großer Skepsis aufgenommen. Am gleichen Tag, an dem der Marathonlauf stattfindet (11. August), stehen auch im Berner Stadion die 10 000 m auf dem Programm. Emil Zatopek steht deshalb am Scheideweg: entweder die 10 000 m oder den Marathonlauf. Die 5 000 m finden erst am Schlußtag statt, so daß Zatopek über diese Distanz also antreten kann.

In Bern wird Zatopek also zu keinen drei Siegen kommen können, sondern höchstens zu zwei. Schade, daß durch eine ungünstige Programmgestaltung der großartige Tscheche seinen „hat trick“ von Helsinki nicht wiederholen kann. Denn Marathonlauf und 10 000 m an einem Tag, das dürfte auch für Zatopek des Guten zuviel sein.

Pfeiffermann, Roth und Basel schlagen sich mit Europa-Boxerelite

Zwei deutsche Staffeln bei der 14. Europameisterschaft der Amateure

Die komplette, zehnköpfige Nationalstaffel der deutschen Amateurboxer mit Sportwart Böhm, Sekundant Feldhus und Kampfrichter Preis fliegt am 16. Mai von Berlin nach Warschau. In der polnischen Hauptstadt werden vom 18. bis 24. Mai die 14. Europameisterschaften unter Beteiligung von 17 Nationen ausgetragen, wobei die umgebaute Sporthalle der Sportvereinsigung Gwardia als Schauplatz aussersehen ist. Auch die DDE entsendet zehn Mann nach Warschau, so daß Deutschland also durch zwei komplette Staffeln vertreten ist.

Man macht sich bei uns über die Schwere dieses Turniers keine Illusionen. Es wird höhere Anforderungen stellen als die Europameisterschaften in Mailand 1951 und wohl ebenso hohe als beim Olympia-Turnier 1952. Aber während es in Helsinki in den verschiedenen Klassen auch schwächere Gegner gab, darf man in Warschau auf eine solche Situation nicht spekulieren.

Die starken Ostländer UdSSR, Polen, Ungarn, CSR werden mit Zehner-Mannschaften antreten, während die übrigen europäischen Länder teilweise nur zwei bis fünf aussichtsreiche Boxer entsenden. Dadurch gibt es ausgeglichene Felder wie nie zu vor und alle Erwartungen hinsichtlich günstiger Auslosungen dürften trügerisch sein. Schon wenn der Gegner nur um eine „Nasenpitze“ vorne liegt, ist der Traum auf einen Titel oder Placierung susgeträumt.

Die tadellose Kondition, die unsere Nationalstaffel beim kürzlichen Länderkampf gegen Spanien bewies, läßt uns jedoch mit Zuversicht den Warschauer Kämpfen entgegensehen. So gut es für unsere Leute unangenehm und hauchdünne Entscheidungen für den Gegner geben kann, so gut können aber auch erfreuliche und überraschende Resultate herauskommen. Sollten wir wie 1951 aus Mailand mit einem Europameister (damals Schilling im Halbschwergewicht) und zwei Vizemeistern (Sladky im Mittel- und Gorgas im Schwergewicht) zurückkommen, dann wäre dies ein großartiger Erfolg. An einen zweiten Platz im „Preis der Nationen“, wie wir ihn vor zwei Jahren hinter Italien errungen haben, wird allerdings kaum zu denken sein. Die Sowjetunion, Italien und die Oststaaten sind hier neben Frankreich besonders stark einzuschätzen. Ostdeutschland hat mit seinem Halbschwergewichtler Nitschke ein heißes Eisen im Feuer.

Im Fliegengewicht wird es unser technisch großartig beschlagener Olympiarzweite Basel-Mannheim schwer haben, die Olympiarevanche gegen den Russen Bulakov zu gewinnen. Auch andere erstklassige Fliegengewichtler warten auf ihre Chance. Das Bantamgewicht ist eine Klasse, in der wir seit Zsiglarskia Europameisterschaft 1932 nichts mehr zu bestellen hatten. Auch Schida-Düsseldorf wird hier kaum eine Bresche schlagen können.

Im Federgewicht dürfte dem blutjungen Mehlin-Hannover die nötige Härte und internationale Erfahrung noch fehlen. Einges erwarten wir von dem Heidelberger Leichtgewichtler Roth, einem Boxer mit Angriffswut, der auch das Tempo zu steigern vermag. Im Halbschwergewicht kann Europameister Schilling seinen Titel krankheits-halber nicht verteidigen. Für ihn springt der weniger erfahrene Kandel-Hamborn ein. Der Berliner Weltgewichtler Heidemann befindet sich zur Zeit in der Form seines Lebens. Er ist Boxer und Fighter zugleich und kann pausenlos mitmachen. Auch er gehört zu unseren Hoffungen. Ebenso ist für uns alles drin, wenn im Halbmittelgewicht der Stuttgarter k.o.-Schläger Resch durch die Seele klettert. Resch versteht es, seine Schläge technisch vorzubereiten.

Im Mittelgewicht vertraut der Berliner Wemhöner auf seine schwere Rechte und die Chance im Distanzkampf. Einen Mann mit großer internationaler Erfahrung haben wir im Halbschwergewicht mit dem Weinheimer Pfirrmann einzusetzen. Nicht ausgeschlossen, daß er mit dem ostdeutschen Meister Nitschke die Handschube kreuzen muß. Das Schwergewicht schließlich ist eine Klasse, in der Voraussagen am problematischsten sind. Hier kann man dem Münchner Schreiberbauer, wie allen anderen Deutschen, nur die Daumen drücken.

Sport in Südbaden

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. for the 1. Amateurliga.

In Südbaden wurden am Sonntag die letzten beiden der 240 Punktspiele ausgetragen.

Rund 200 000 Zuschauer kamen zu den 240 Spielen. Das entspricht einem Durchschnitt von etwa 833 Zuschauern je Spiel.

Das Entscheidungsspiel um den Verbleib in der südbadischen 1. Amateurliga zwischen den beiden nach Abschluß der Punktspiele punktgleichen Mannschaften von ASV Freiburg und VfR Stockach findet bereits am kommenden Sonntag in Donaueschingen statt.

Südbaden - Elsaß im August in Kehl In Kehl findet am 16. oder 23. August 1953 der erste Fußball-Repräsentativkampf zwischen den Fußballmannschaften von Südbaden und dem Elsaß statt.

Handball Südbadens Handballer beginnen neue Spielzeit Die Spielzeit 1953/54 der südbadischen Handballer beginnt am kommenden Sonntag.

1844 Freiburg fährt nach Jugoslawien Die Handballmannschaft von 1844 Freiburg fährt am 16. Mai nach Jugoslawien und trifft dort am 23. und 24. Mai auf den kroatischen Tabellenführer Prvomajska Zagreb.

Entscheidung der südbadischen Boxer zur Deutschen Wie der südbadische Amateurböboxverband mitteilt, finden vor den deutschen Amateurböboxmeisterschaften in Bochum Mitte Juli für die südbadischen Boxer noch Ausscheidungskämpfe statt.

Der Sport am Himmelfahrtstag

Blankenloch brachte einen Punkt mit

Bei den Aufstiegsspielen zur 1. Amateurliga Nordbaden griff nun auch der erst am letzten Sonntag festgestellte Meister des Odenwaldes, Freya Limbach, in die Kämpfe ein.

Freya Limbach - Blankenloch 1:1 Die Gäste aus Blankenloch zeigten während der ersten Halbzeit wohl das produktivere Spiel, mußten trotzdem aber in der 35. Minute durch den Halbliniker Albert ein Tor hinnehmen.

Entscheidungsspiel Knielingen - Friedrichsfeld in Wiesloch Das Entscheidungsspiel um den Verbleib in der ersten Nordbadischen Amateurliga zwischen den Friedrichsfelder Germanen und dem VfB Knielingen wurde vom Badischen Fußball-Verband auf den kommenden Sonntag angesetzt.

verschieden wurde. Im zweiten Durchgang wurden die Platzherren ein gleichwertiger Gegner und konnten mehrfach Blankenlochs Tor in Gefahr bringen.

Linkenheim Staffel-Meister der A-Klasse

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. for the A-Class league.

Linkenheim - Berghausen 3:3 Dieses für die Meisterschaft entscheidende Spiel wurde unter beiderseits recht großem Einsatz ausgetragen.

Jöhlingen - Liedolsheim 2:2 Während der ersten Halbzeit hatte Jöhlingen etwas mehr vom Spiel und konnte in diesem Spielabschnitt auch mit 1:0 in Führung gehen.

tigen Punkt mit nach Hause nehmen konnten. Blankenloch mußte auf seinen Mittelflächer Schorb verzichten und dafür Wessinger einsetzen.

2. Amateurliga, Staffel 2

Bruchsal verzichtete ASV Hagsfeld - FV Bruchsal 0:0 für Hagsfeld Auf die Austragung dieses Wiederholungsspiels hat der FV Bruchsal verzichtet.

Rußheim - Graben 1:1 Dieses, weder für den Auf- noch Abstieg bedeutsame Spiel, mußte Rußheim mit fünf Mann Ersatz bestreiten.

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. for the 2nd Amateurliga, Staffel 2.

legenheit von Liedolsheim bemerkbar, trotzdem gelang es den Platzherren, wiederum die Führung zu erzielen.

Spöck - KSC Mühlburg/Phönix 3:3 Nach einem recht wechselvollen Spiel teilten sich beide Mannschaften die Punkte.

Kleinsteibach - ASV Durlach 1b 2:2 Es gab ein recht farbiges Spiel. Die Reservemannschaft des ASV zeigte eine beachtliche Leistung.

Germania Neureut - Leopoldshafen 2:1 Die Neureuter Germanen holten sich mit diesem knappen Ergebnis zwei wichtige Punkte.

Freundschaftsspiele: FV Ettlingen - SpVgg Durlach-Aue 4:4 Um den Hardt-Pokal SpFr Forchheim - Germania Bietigheim 4:2 FV Malch - FrT Forchheim 1:3

Mühlburg gewann in Freiburg

FC Freiburg - KSC Mühlburg/Phönix 1:4 Am Himmelfahrtstag spielte der KSC Mühlburg/Phönix in Freiburg gegen den Altmeister Freiburger FC.

Bereits in der 4. Minute gingen die Karlsruher nach einer Ecke, die Rau per Kopf verwandelte, mit 1:0 in Führung.

Patek, Trainer des KSC Mühlburg/Phönix Der KSC Mühlburg/Phönix hat für das Spieljahr 1953/54 den gegenwärtigen Verbandstrainer der Luxemburgischen Fußballförderung, Adolf Patek, verpflichtet.

Trenkel trainiert den ASV Durlach Der Mühlburger Ligaspieler Heinz Trenkel wird in der kommenden Spielzeit den ASV Durlach trainieren.

KFV gewann das Entscheidungsspiel

B-Klasse, Staffel 3 KFV - TV Mörsch 4:3 Der TV Mörsch ersetzte die fehlende Technik durch restlosen Einsatz und gab dadurch einen gleichwertigen Gegner ab.

Kreisklasse B, Staffel 1 Sulzbach - Schöllbrunn 1:2 Sulzbach begann recht vielversprechend und konnte bis zur Pause mit 1:0 in Führung gehen.

Reichenbach - Oberweier 6:0 Bereits beim Pausenpfeiff hatte sich Reichenbach einen beruhigenden Vorsprung herausgespielt.

Busenbach - FrT Bulach 3:3 Die Platzherren hatten eine ganz große erste Halbzeit und konnten während dieser Drangperiode durch zwei Tore von Säuberlich und einem Tor von Kunz eine glatte Führung herausspielen.

Ein verdienter Sportler Am Donnerstag konnte der Sportler Ludwig Stutz, der Jahrelang in der ersten Mannschaft des FC Frankonia Karlsruhe stand und dessen Ehrenvorsitzender ist, seinen 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern.

Advertisement for Pfannkuch featuring 'Unsere Preise - Ihr Vorteil!' and a list of products like Fetter Speck, Rauchfleisch, Schweinefett, etc. with prices.

Advertisement for Doppelherz coffee featuring 'Doppelte Leistung durch Doppelherz' and 'Stellen-Angebote'.

Advertisement for Linde's coffee featuring 'Linde's ja - der schmeckt' and 'Zu verkaufen' section.

Advertisement for hoke's Lebensalter featuring 'hoke's Lebensalter' and 'Kleine Wäsche - große Wäsche'.

Aus der Welt des Films

„Skandal im Mädchenpensionat“



Frauenmörder im Mädchenpensionat

Reifenstein (Eig. Ber.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll sich der berühmte Frauenmörder Mirabelli in das hiesige, international anerkannte Mädchenpensionat eingeschlichen haben. Allerdings besteht kein Grund zur Beunruhigung, denn drei erfahrene Kriminalisten sind ihm auf der Spur und erklärten, daß mit Mirabellis Verhaftung bald gerechnet werden könnte.

Mirabelli hingerichtet

Reifenstein (Eig. Ber.) Unsere gestrige Meldung, daß sich der Frauenmörder Mirabelli in das hiesige Mädchenpensionat eingeschlichen habe, beruht offenbar auf einer falschen Information. Mirabelli wurde bereits, wie wir inzwischen zuverlässig erfahren haben, vor einigen Tagen hingerichtet. Wer sind die falschen Kriminalisten und was bezweckten sie, als sie sich drei neuen Lehrerinnen des Pensionats zu erkennen gaben?

Drei Deserteure

Reifenstein (Eig. Ber.) Nach bisher noch unbestätigten Meldungen haben sich drei Gardisten aus der Reifensteinschen hundert Mann starken Armee unerlaubt von der Truppe entfernt. Ungelöst blieb bis jetzt, ob hier eine Desertion oder ein Verbrechen vorliegt. Seltsamerweise deuten einige Spuren der Verschwundenen zum Mädchenpensionat.

Glänzendes Gartenfest im Pensionat

Reifenstein (Eig. Ber.) Anlässlich der Festwochen zum 200. Jahrs-Jubiläum des Fürstentums Reifenstein fand gestern im Mädchenpensionat ein wirklich gelungenes Gartenfest statt, das unter dem Ehrenprotectorat Sr. Durchlaucht des Fürsten Maximilian XVIII. stand, der als Ehrengast von Frau Direktorin Agathe von Winkelmann begrüßt wurde. In seinem Gefolge befanden sich Obrist von Leithen, gehheimer Sekretär Stieglitz, sowie die Adjutanten vom Dienst. Der von allen Gästen anerkannte Höhepunkt des Abends war zweifellos eine Gesangs- und Tanzdarbietung, für die sich freundlicherweise die drei neuen Lehrerinnen zur Verfügung gestellt hatten. Es ist nur zu bedauern, daß die drei Damen so schnell wieder verreisen mußten, nachdem unser verehrter Landesherr ihnen huldvoll seine Anerkennung ausgesprochen hatte.

Keine Deserteure

Reifenstein (Eig. Ber.) Der Adjutant des Herrn Obristen von Leithen teilt uns offiziell mit, daß alle Gerüchte von Deserteuren in der Reifensteinschen Armee falsch seien. Die morgige große Parade wird von der vollzähligen, hundert Mann starken Armee durchgeführt. Wir bedauern aufrichtig, offenbar falschen Gerüchten zum Opfer gefallen zu sein und haben uns auf dem herrlichen Gartenfest überzeugen können, daß alle Behauptungen über einen angeblichen Skandal im Mädchenpensionat frei erfunden sind.



Eine besondere Attraktion des Films „Aufgelesen“ bildet Jo Carroll Dennison, die als Partnerin Beverly Michaels mitwirkt und wie diese ein verkommenes Mädchen spielt, das jede Gelegenheit wahrnimmt, ein paar Mark zu verdienen.

Hans Reiser, ein ringender Schauspieler

In der romantischen Grotteske von Robert Gillner und Franz Geiger O, du lieber Fridolin

In einer Münchner Weinstube waren wir zum Interview verabredet. Der Wein war gut. Besser und angebrachter aber wäre es gewesen, wir hätten uns im Zirkus Krone getroffen — bei den dort allabendlich tätigen „wilden Männern“, den Catchern. Denn Hans Reiser ist seit kurzem Sachverständiger für dieses Metier, ist einer der ihnen. Nicht, daß er etwa Bühne und Film an den Nagel gehängt hätte, wie kürzlich Conny Rux die Boxhandschuhe. Im Gegenteil: der Film war es, der Hans Reiser lernen ließ, was ein Spaltgriff, eine zarte Knöchelschere, ein lebenswürdiger Ueberwurf ist, bei dem der Gegner auf die Matte knallt, daß jeder Knochen in tausend Stücke zu splintern scheint. Hans Reiser — auf der Leinwand bisher ein recht verträglicher Mensch — wurde also ein ringender Schauspieler. Für den Film „Oh, du lieber Fridolin“. Er ist dieser Fridolin, ein armer, erfolgreicher, trotzdem zu den aller-schönsten Hoffnungen berechtigender junger Schriftsteller. Mit Optimismus im Herzen, einer Goethe-Büste im Arm, sobald er wieder einmal die Wirtin wechselt, einem unverkäuflichen Manuskript „Liebe 1999“ im Pappkarton und mit viel Zuneigung und Liebe 1952 zu einer reizenden Fotoreporterin. Wobei sich dann aus der aktuellen Liebe die unmöglichsten Situationen entwickeln, bis Fridolin schließlich — vom Schicksal und dem Drehbuchautor in die Knöchelschere genommen — auf der Matte der wilden Männer landet. Um im täglichen Lebenskampf mitzurufen, damit ihm nicht mehr länger das Hungertuch in den Ring geworfen wird. . . . Aber mit Ringen allein war es auch noch nicht getan. In einer Szene mußte Hans Reiser sich auf dem Dach eines fünfstöckigen Hauses festbinden und dann die Dachrinne entlangbalancieren. Nach der Aufnahme stellte er zu seiner Erleichterung fest, daß das Sicherungsseil 21 Meter lang gewesen war — und die Höhe des Hauses 19 Meter maß. Sicherer ging's nimmer. . . . Auch das zarte tête-à-tête mit seiner Partnerin Ingrid Andree in einem Löwenkäfig mit sehr lebendigem Inventar war nicht ganz ohne. . . . Aber muß nicht alles gut gehen — wenn man Fridolin heißt?

Und der private Hans Reiser? Da muß man sich mit einigen Stichworten begnügen: 3. Juni geboren, mithin ein Zwilling. Begeisterter Skilaufer, nicht weniger begeisterter Musikfreund, den man im Mozartkonzert, aber auch bei Louis Armstrong unter den Zuhörern findet. Und in seiner Bibliothek nimmt die russische Literatur einen breiten Raum ein, daneben die moderne Literatur wie „Die Nackten und die Toten“, aber auch spannende Kriminalromane. Und seine ganz private Lieb-

haberei? Er kocht leidenschaftlich gern und — wie Eingeweihte versichern — ausgezeichnet. Seine Spezialität: Gebratene Gans à la Reiser. Unvorstellbar zart und knusprig — ein Gedicht. Wie sie brät, wie er sie füllt? Bei dieser Frage wurde der etwas schwierige Interview-Partner leider noch schwieriger, ja völlig unzugänglich. Er verweigerte die Aussage. Ueber sich selbst hatte er ja einiges gesagt — sein Rezept für die gut gebratene Reiser-Gans nahm er aber als Geheimnis mit nach Hause.



Hans Reiser als junger Dichter „Fridolin“ in dem Film „Oh, du lieber Fridolin“.



„An der Spitze der Apachen“

In den Adern des jungen Apachen-Häuptlings fließt das Blut eines weißen Vaters und einer indianischen Mutter und läßt ihn weder in dem einen noch in dem anderen Lager feste Wurzeln schlagen. Seine Liebe zu einer schönen Sängerin wird fast zur Tragödie seines Lebens.



„Tatjana“

Der Leidensweg einer Fürstentochter, die nach vielen Erlebnissen in Rußland und Sibirien durch einen ausländischen Agenten gerettet wird. Der Bericht einer abenteuerlichen Flucht von James Hilton. Ein Film, der Ereignisse bringt, die jeden interessieren, mit Marlene Dietrich und Robert Donat in den Hauptrollen.

„Lockende Sterne“

Während der Fernschnellzug FD 376 durch die Landschaft rast, ahnt der Lokführer Werner Nordhaus auf seiner 03 noch nicht, daß ihm das Schicksal in der Person der mitreisenden Variete-Direktion Karena Rodde noch am selben Abend ein Bein stellen wird. Denn der Zufall will es, daß Karena in Neustadt, wo Werner zu Hause ist und für heute seinen Dienst beendet, unerwarteten Zwischenaufenthalt nehmen muß. Aus einer Laune heraus nimmt sie an dem Stiftungsfest des Neustädter Turnvereins teil, wo Werner als leidenschaftlicher Turner die sportliche Attraktion des Abends ist. Karena beginnt, sich für diesen Mann, der eine Lok fährt und in seiner Freizeit eine sportliche Kanone ist, zu interessieren. Es gelingt ihr, ihn nach Hamburg ins „Paladium“ einzuladen und für das Variete zu begeistern.

Werner läßt sich von Karena umgarnen und macht sich am folgenden Tag mehrerer Vergehen als Lokführer schuldig. Als er zur Bestrafung herangezogen wird, „baut er bei der Bahn ab“ und reist nach Hamburg zu Karena, um als Artist aufzutreten. Doch nicht lange hält er es bei dieser Frau aus, die Werner auch für ihr Herz haben will. Er geht als Sensationsdarsteller zum Film. Als er jedoch eines Tages die Rolle eines Lokomotivführers spielen muß, übermannt ihn plötzlich eine große Sehnsucht nach der alten Welt, in der er groß geworden war. Mitten aus den Dreharbeiten heraus stürzt er nach Hause. Unterwegs kann er durch beherztes Zugreifen ein schweres Zugunglück verhindern, und dieses entschlossene Verhalten ebnet ihm den Weg zu einer Wieder-einstellung.

„Genoveva“

Die französische Darstellerin Anne Vernon spielt in diesem dramatischen, deutsch-französisch-italienischen Gemeinschaftsfilm die Titelrolle. Inszeniert wurde der Film von Arthur Maria Rabenalt mit einem Staff von internationalen Schauspielern. Der Partner von Anne Vernon ist Rossano Brazzi.



8. Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle

Gerhard Taschner als Solist und Orchesterdirigier

Nach der Wiedergabe des heute noch so gerne gehörten Violinkonzerts von Mendelssohn-Bartholdy war unser Merker-Griffel schon gespitzt, scharf gespitzt sogar, um so manchen anzukreiden, was uns an der solistischen Leistung Taschners nicht gefallen hatte. Offen gestanden, ein klein wenig Schadenfreude war mit dabei, der Kritiker hatte einiges auszusprechen, zu beanstanden; er war nicht genötigt, sich um manche Formulierungen herumzudrücken, wie, nach dem bekannten Vergleich, die Katze um den heißen Brei. Denn der Fall war klar eindeutig. So darf man dieses kristallklare, sauber geschliffene Mendelssohn-Konzert nicht spielen, mit Eigenwilligkeiten im dynamischen und agogischen Bereich, mit den ungezählten Portamenti, im gesamten gesehen mit einer solch unklassischen Haltung. Das mag bei Zigeunerweisen und sonstigen musikalischen Salonstücken nach Sarasate, Vieuxtemps etc. gut gehen, ja voll am Platze sein; hier, bei Mendelssohn, verlangt der Hörer, so er einiger-

maßen stilistisch orientiert ist, eine blitzsaubere, klassisch fundierte Einstellung; mag auch der letzte Satz bei Taschners atemberaubenden Tempo und der ganzen Entfaltung des technischen Feuerwerks noch so sehr faszinieren. In dieser Art dachten wir uns während der Pause unsere Besprechung.

Und da erschien vor Beginn der 6. Tschalkowsky-Symphonie Gerhard Taschner nochmals auf dem Podium, setzte sich still, bescheiden, wie selbstverständlich, an das erste Pult, neben den Konzertmeister, Ochsenedler war an das hintere Pult gerückt, das Publikum, in freudiger Ueberraschung und Anerkennung, klatschte heftig; Taschner reagierte nicht einmal darauf. Das nahm sofort für ihn ein. Sicher spielte er diese Symphonie am Konzertmeister-Pult nicht zum ersten Mal; denn es klappte ausgezeichnet, wenn auch die angerutschten Töne nicht zu überhören waren; doch hier waren er und sie am Platze. Man hätte ihn besser das Violinkonzert von Tschalkowsky spielen lassen. Als

Fazit: Diese echt musikalische Art hat uns ausgereizt. Taschner soll wiederkommen, doch mit Paganini oder, wie gesagt, Tschalkowsky.

Diese Sechste von Tschalkowsky packt und ergreift jedesmal von neuem; dieser tiefsehrfendenden Aussage, die einem musikalischen Selbstbekenntnis gleichkommt, kann man sich nicht entziehen. Sie, die Symphonie, liegt unserem Generalmusikdirektor wie auf den Leib geschnitten; ihre Interpretation zählt mit Vorzug zu den besten Leistungen Mätrathas. Bei aller Besonnenheit geht die Klug berechnende Uebersicht für letzte Steigerungsmöglichkeiten nicht verloren. Ein Beifall, fast ohne Ende, lobte am Schluß durch das ausverkaufte Haus. Sicher war der Dank für die vielgestaltigen Eindrücke des ganzen Zyklus mit einbezogen; wie schloßen uns gerne an, zumal da und dort, wie im 8. Konzert, noch nie gehörte Werke mit eingeschlossen war.

Klarer Aufbau, gewählte Harmonik, Prägnanz der Themen zeichnen die konzertante Symphonie für Oboe und Streichorchester von Jacques Ibert aus. Beim mehrmaligen Hören wurde die geistreiche thematische Verarbeitung, wie sie vor allem im Fugato des letzten Satzes in Erscheinung tritt, noch mehr hervortreten. Der

erste Oboist der Bad. Staatskapelle, Friedrich Plath, blies den Solopart mit bestechender Tongebung, solider Technik und hoher Musikalität; es war jedenfalls die überzeugendste Leistung, die uns Mitglieder der Staatskapelle in jüngster Vergangenheit selbten.

Versammlungskalender der SPD

- Durlach:** Samstag, 16. 5., 20 Uhr, Alte Residenz, Mittgl.-Versammlung, Ref. Fritz Corterier.
- Fräungrube:** Dienstag, 19. 5., 20 Uhr, Großer Kurfürst, Vortrag über Frauenkrankheiten.
- Weststadt:** Mittwoch, 20. 5., 20 Uhr, Großer Kurfürst, Mittgl.-Versammlung, Ref. Stadtrat Karl Konz.
- Südstadt:** Donnerstag, 21. 5., 20 Uhr, Deutsche Eiche, Mittgl.-Versammlung, Ref. Hans Paarmann

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsteile Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost, Lokale: Helmut Köher und Gertrud Waidacker, Land: Fritz Frommer, Anzeigen: Theo Zwicker, Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegesellschaft Mannheim - Karlsruhe - Pforzheim - Stuttgart - Heilbronn



Ein Wort zu den bevorstehenden Wahlen der Angestelltenversicherung:

Wenn man in den letzten Tagen die Presse verfolgte, konnte man eine rege Versammlungstätigkeit in der Frage der Angestelltenversicherung verfolgen. Referenten der Gewerkschaften und sonstigen Gruppen diskutierten über die Probleme und Neugestaltung der deutschen Sozialversicherung.

Ueber die Frage und Gestaltung der künftigen Rentenversicherungen sich zu kümmern, ist Verpflichtung jedes einzelnen Versicherten, denn es geht um die Versorgung seines Lebensabends, ja es geht letztlich um die soziale Sicherung des schaffenden Menschen.

Auch der DHV und KKV hat seine sozialpolitischen Vorstellungen durch den Referenten Herrn Neumärker aus Karlsruhe in einer Versammlung kund getan.

Wenn Herr Neumärker glaubt, die Probleme der Sozialversicherung werden nur dadurch gelöst indem man mit unwahren Behauptungen, insbesondere über die Forderungen der Gewerkschaften in der Frage der Angestelltenversicherungswahlen, hausieren geht, dann glaube ich, daß die Zukunft Herrn Neumärker eines anderen belehren wird. Die Behauptung, der Deutsche Gewerkschaftsbund wolle, daß die Angestelltenversicherung in einem Einheitslopp der Staatsversorgung untergehe, ist nicht nur unwahr, sondern eine bewußte Entstellung.

Als man vor ca. 65 Jahren begann, in Deutschland Sozialversicherungen aufzubauen, waren es immer die starken Gewerkschaften, die mit allem Nachdruck daran arbeiteten, die deutsche Sozialversicherung auszubauen und zu vervollständigen.

Wie weit man von kleinen Organisationen und deren Meinung in der Vergangenheit wie in der Zukunft Kenntnis genommen hat und nehmen wird, überlasse ich dem Urteil der Wähler. So war es und so wird es auch immer bleiben.

In den vergangenen Jahren hat sich allerdings so manches geändert und aus den Ausführungen des Herrn Neumärker muß man fast entnehmen, Herrn Neumärker habe davon wenig mitbekommen.

Die deutsche Sozialversicherung besaß im Jahre 1941 ein Vermögen von insgesamt 20,4 Milliarden Reichsmark. Davon entfielen auf die

Angestelltenversicherung	9,239 Milliarden RM
Invalidenversicherung	7,693
Krankenversicherung	1,573
Knappschaftsversicherung	1,405
Unfallversicherung	0,490

Rund 14 Milliarden wurden zu Kriegszwecken in Form von Reichsanleihen abgezweigt, die restlichen 6 Milliarden wurden ein Opfer der Währungsreform, so daß am 21. 6. 1948 die deutsche Sozialversicherung vor einem Nichts stand.

Es war das Wunder der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands, daß die einzelnen Versicherungszweige wieder so schnell gespeist werden konnten. Auch in Zukunft wird es vom Gang der deutschen Wirtschaft abhängen, ob und wieweit sich die einzelnen Versicherungszweige entwickeln und sich vor allem aus eigener Beitragsleistung erhalten. Ob man die Vertreter in den Selbstverwaltungsorganen — sofern sie von den Gewerkschaften gestellt werden — gehässigerweise, wie dies Herr Neumärker tut, als Funktionäre oder Nichtfunktionäre anspricht, ist so bedeutungslos wie unfair. Die Vertreter in den Selbstverwaltungsorganen werden große Pflichten und Verantwortung zu übernehmen haben, denn der Kapitalschwäche unserer Versicherungszweige stehen Millionen von Bedürftigen gegenüber und ich glaube, wenn Herr Neumärker sich mit diesem Problem ernstlich befaßt hätte, dann hätte er auch den Staatstopf nicht so sehr und mißachtend auf die Seite geschoben.

Wer kann wissen ob in den kommenden Jahren Deutschland, Europa oder große Teile der Welt in eine ernste Wirtschaftskrise kommen und in einem solchen Falle mußte dann zum Schutze der Bedürftigen sich auch Herr Neumärker an den Staatstopf zurückerinnern.

Ein altes Sprichwort sagt, man soll nie etwas leichtfertig wegwerfen, sondern immer an einem bestimmten Platz feil säuberlich aufbewahren, damit man bei dringendem Bedarf sich auch wieder einmal dessen bedienen kann, was zuvor als überflüssig erschien. Erhoffen wir uns in der Zukunft eine gesunde, staatstragende Wirtschaft, aber sichern wir uns auch gegen alle Wechselfälle des Lebens ab.

Deshalb, Wähler der Angestelltenversicherung, schenkt am 16. und 17. Mai 1953 Euer Vertrauen den Kandidaten des Deutschen Gewerkschaftsbundes, denn sie allein sind in der Lage, über ihre starken Organisationen in der Zukunft den Sozialversicherungen ein neues und besseres Gesicht zu geben.

gez.: Vogel
Geschäftsführender Vorsitzender im Deutschen Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Bruchsal

Öffentliche Wahlmitteilung

Bekanntmachung des Wahlergebnisses

für die Wahl zur Vertreterversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse

LAHR / Schwarzw.

(§ 14 Abs. 3 und § 16 Abs. 1 WO-Soz.-Vers.)

Für die Wahl der Vertreterversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lahr/Schwarzwald ist für jede Wählergruppe nur eine gültige Vorschlagsliste eingereicht worden.

Für die Wählergruppe der Versichertenvertreter:
Kennwort Deutscher Gewerkschaftsbund, Kreisaußschuß
Offenburg / B., Nebenstelle Lahr / Schw.

Für die Wählergruppe der Arbeitgebervertreter:
Kennwort Arbeitgeber, Verband der Südbadischen Industrie e. V., Freiburg i. Br.

Nach § 4 Abs. 6 des Gesetzes über die Selbstverwaltung und über Änderungen von Vorschriften auf dem Gebiet der Sozialversicherung (Selbstverwaltungsgesetz) in der Fassung vom 13. 8. 1952 (Bundesgesetzblatt I S. 457) in Verbindung mit § 14 Absatz 3 der dazu vom Bundesminister für Arbeit erlassenen Verordnung (WO-Sozialvers.) vom 14. 8. 1952 (Bundesgesetzblatt Nr. 169/52) findet deshalb die gemäß der Wahlbekanntmachung des Landeswahlbeauftragten für die Durchführung der Wahlen in der Sozialversicherung in Baden-Württemberg vom 2. 4. 1953 (Staatsanzeiger Nr. 37 vom 4. 4. 1953 Seite 4) auf den 16. und 17. Mai 1953 festgesetzte Wahl nicht statt.

Die in den Vorschlagslisten (Kennwort Deutscher Gewerkschaftsbund, Kreisaußschuß Offenburg, Nebenstelle Lahr/Schw. und Kennwort Arbeitgeber, Verband der Südbadischen Industrie e. V., Freiburg i. Br.) vorgeschlagenen gelten in der Reihenfolge, in der sie auf der Liste enthalten sind, als gewählt.

Es wurden demnach gewählt:
als Vertreter (16, Nr.) bzw. als erste (a) und zweite (b) Stellvertreter in der Wählergruppe der Versicherten:

1. Trunkenholz Robert,	1. 8. 13. Gewerkschafts-Sekr.	Lahr, Schützenstr. 21
a) Schultes Ernst,	22. 7. 99. Gewerkschafts-Sekr.	Lahr, Burghöhlstr. 12
b) Bins Julius,	13. 3. 04. Preisvergold.	Lahr, Klostermattenweg 22
2. Rüttwiler Mathias,	15. 4. 02. Werkmeister,	Lahr, Industriehof 2
a) Schläger Hans,	16. 2. 21. Offsetdrucker	Lahr, Vorderer Mauergrasse 3
b) Huber Fritz,	23. 2. 02. Maschinenführer,	Mietershain, Bergstr. 16
3. Waiden Fritz,	22. 8. 07. Bandgenuschneider,	Lahr, Kaiserstr. 66
a) Dieterle Franz,	11. 1. 06. Werkmeister,	Lahr, Lützenstr. 16
b) Grosner Ernst,	22. 12. 07. Mechaniker,	Lahr, Kirchstr. 18
4. Weber Karl,	17. 2. 02. Gewerkschafts-Sekr.	Mietershain, Lindenstr. 12
a) Buder Max,	23. 6. 08. Etuismacher,	Mietershain, Hauptstr. 74
b) Speck geb. Becker Emma,	24. 12. 09. Kartonsagerin,	Lahr, Gärtnerstr. 27
5. Droher Fritz,	22. 8. 02. Behördenangestellter	Lahr, Werderstr. 18
a) Doener-Müller Heinrich,	2. 2. 02. Bürobote,	Lahr, Friedensheim 10
b) Häler Bernhard,	19. 2. 02. Arpeler,	Lahr, Solzbachweg 30
6. Holzer Willi,	5. 1. 04. Faktor,	Lahr, Bismarckstr. 23
a) Khrusel Walter,	15. 10. 08. Etuismacher,	Lahr, Hintere Mauergrasse 6
b) Maus Wilhelm,	20. 2. 02. Maschinenschlosser,	Lahr, Kirchstr. 18
7. Nubbaum Adolf,	5. 1. 12. Gewerkschafts-Sekr.	Lahr, Marktstr. 47
a) Schmitt Eugen,	3. 6. 74. Rentner,	Lahr, Friedensheim 2
b) Bedner Günther,	29. 4. 21. Steindruck.	Lahr, Feuerwehrstraße 8
8. Zapp Karl,	2. 1. 32. Regierungsrat,	Lahr, Friedensheim 20
a) Kessel Gustav,	6. 6. 07. Schreiner,	Lahr, Friedensheim 37
b) Dader Fritz,	20. 11. 00. Lederarbeiter,	Lahr, Hohlwegweg 2
9. Kirm Anton,	23. 2. 02. Schreiner,	Ettenheim, Westliche Rüngstr. 15
a) Althaus Franz,	3. 8. 07. Hilfsarbeiter,	Rust, Sonnenstr. 2
b) Spengler Karl,	12. 2. 02. Schlossermtr., Schmied,	Ettenheim, J. B. v. Wehstr. 1
10. Schön David,	21. 3. 00. Rentner,	Lahr, Erneststr. 14
a) Bischof Peter,	15. 11. 10. Pförtner,	Lahr-Dinglingen, Eisenbahnstr. 23
b) Wacker Felix,	9. 8. 07. Werkmeister,	Reichenbach, Hauptstr. 69
11. Müller geb. Köhler Elias,	2. 2. 02. Etuismacherin,	Lahr, Friedrichstr. 34
a) Nofthardt geb. Schmitz Anna,	7. 8. 02. Weberin,	Lahr, Burchheimerstr. 17
b) Ladensack geb. Stump Emma,	20. 4. 01. Hilfsarbeiterin,	Lahr, Friedensheim 29
12. Wicker Karl,	7. 2. 06. Mechaniker,	Lahr-Dingl., Dreschmaschinenweg 11
a) Singrin Eugen,	6. 11. 02. Schriftsetzer,	Lahr-Dinglingen, Schutterstr. 1
b) Sexauer Fritz,	23. 8. 24. Gärtner,	Lahr, Kaiserstr. 66
13. Frank Hans,	7. 10. 07. Holzbildhauer,	Lahr, Rosenweg 27
a) Bauer Johann,	3. 7. 11. Messerschmied,	Lahr, Erneststr. 18
b) Tronowak Franz,	19. 2. 11. Schriftsetzer,	Lahr, Friedensheim 28
14. Baumann Oswald,	26. 11. 09. Holzarbeiter,	Ettenheim, Hirschenburgstr. 15
a) Lotzkat Fritz,	21. 8. 02. Maschinenseizer,	Ettenheim, Rundsalmstr., Westh.
b) Haas Jakob,	25. 3. 06. Stuhlchreiner,	Ettenheim, Hirschenburgstr.
15. Sauter Walter,	22. 11. 02. Etuischreiner,	Lahr, Klostermühlgrasse 25
a) Kopf geb. Richter Hedwig,	2. 1. 10. Band-Vorarbeiterin,	Lahr-Dinglingen, Husarenstr. 2
b) Kaltenbach Alois,	15. 8. 21. Flachdrucker,	Lahr, Albestr. 14

als Vertreter (16, Nr.) bzw. als erste (a) und zweite (b) Stellvertreter in der Wählergruppe der Arbeitgeber:

1. Müllerleite Robert,	5. 5. 03. Fabrikant	Lahr, Kaiserstr. 90
a) Klein Wilhelm,	20. 8. 96. Buchhalter, Prokurist,	Lahr, Werderstr. 73
b) Wilhelm Eugen,	17. 11. 04. Fabrikant	Solz, Lahrer Str. 3
2. Gessner Kurt,	10. 8. 06. Fabrikdirektor,	Lahr, Geroldseckervorstadt 10a
a) Schatz Josef,	8. 10. 02. Fabrikant,	Lahr, Geroldseckervorstadt 57
b) Benz Josef,	18. 2. 05. Holzkauflmann	Kühbach, Hauptstr. 23
3. Gevaldy Adelm.,	17. 12. 12. Fabrikant,	Lahr, Birkstr. 18
a) Feist Franz,	28. 3. 90. Fabrikant,	Oberschnopflheim, Hundestr. 130
b) Strebler Arthur,	18. 1. 20. Fabrikant,	Lahr, Amtmann-Stein-Str. 6
4. Maurer Hermann,	13. 11. 90. Baumeister,	Lahr, Zollamtstr. 1
a) Helmburger Wilhelm,	5. 1. 01. Glasermmeister,	Lahr, Bismarckstr. 25
b) Kott Erwin,	18. 4. 05. Schneidermmeister,	Lahr, Klostermühlgrasse 13
5. Helmburger Hermann,	19. 2. 17. Landwirt,	Kürzell, Hauptstr. 73
a) Beck Andreas,	18. 2. 05. Bauer,	Prinzbach, Nr. 12
b) Haß Ernst I.,	17. 12. 98. Landwirt,	Ettenheim, Nr. 48
6. Koch Kurt,	6. 10. 05. Geschäftsführer,	Lahr, Birkstr. 24
a) Schauenburg Hans,	5. 2. 04. Fabrikant,	Lahr, Schillerstr.
b) Trauß Theodor,	7. 2. 15. Kaufmann,	Lahr, Bahnhofstr. 24
7. Westler Richard Jr.,	1. 8. 18. Fabrikant,	Lahr, Bahnhofstr. 30
a) Padberg Werner,	21. 8. 00. Ingenieur,	Lahr, Geroldseckervorstadt 130
b) Naudascher Franz,	12. 8. 00. Prokurist,	Lahr, Bergstr. 34
8. Kinde Franz,	1. 8. 00. Kohlenhändler,	Lahr, Thiersgartenstr. 4
a) Müller Paul,	12. 1. 05. Eisenhändler,	Kippenheim,
b) Krauss Werner,	5. 3. 15. Kaufmann,	Lahr, Kählergräbe 1
9. Angster Wilhelm,	30. 7. 11. Maurermeister,	Ettenheim, Lützenstr. 14
a) Bruns Ernst,	1. 10. 01. Schreinermeister,	Lahr, Lotzbeckhof 8
b) Bolnet Josef,	11. 5. 02. Kaufmann,	Lahr, Marktstr. 28
10. Skrabba Johannes,	15. 12. 94. Chefingenieur,	Lahr, Neuwerkhof 10
a) Kammer Karl,	21. 2. 09. Ingenieur,	Lahr, Marktstr. 23
b) Kempf Christian,	20. 4. 11. Fabrikdirektor,	Lahr-Dinglingen, Flugplatzstr. 20
11. Maier Andreas,	8. 10. 97. Steuerberater,	Lahr, Schloßplatz 23
a) Haag Bruno,	24. 8. 07. Fabrikant,	Lahr, Lützenstr. 1
b) Hauser Ernst,	16. 8. 01. Hotelier,	Lahr, Schillerstr. 14-16
12. Fink Adolf,	26. 5. 20. Kaufmann,	Lahr, Marktstr. 4
a) Sottru Karl-Friedrich,	21. 11. 15. Kaufmann,	Lahr, Kaiserstr. 66
b) Schweikert Alfred,	26. 5. 00. Geschäftsführer,	Lahr, Eichrodstr. 6
13. Henschei Johannes,	11. 12. 96. Fabrikant,	Ettenheim, Hirschenburgstr. 10
a) Berger Gerhard,	24. 10. 95. Oberingenieur,	Lahr, Trampierstr. 41
b) Franz Walter,	22. 9. 14. techn. Kaufmann,	Lahr, Werderstr. 90
14. Jäckle Ernst,	6. 10. 03. Kaufmann,	Oberschnopflheim, Haus 201
a) Gravenbrück Wilhelm,	21. 2. 08. Geschäftsführer,	Lahr, Eichrodstr. 33
b) Gühring Fritz,	18. 8. 15. Betriebsleiter,	Lahr, Bertholdstr. 11
15. Scheible Wilhelm,	21. 5. 95. Elektriker,	Lahr, Oberstr. 10
a) Münz Richard,	20. 10. 12. Zimmermeister,	Lahr, Thiersgartenstr. 15
b) Viesser Fritz,	4. 1. 01. Wagner u. Kärnersch.	Lahr, Kaiserstr. 41

Die Wahl kann binnen einer Frist von 3 Wochen, gerechnet von der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, also bis spätestens 6. Juni 1953, eingehend, schriftlich beim Landeswahlbeauftragten in das Land Baden-Württemberg in Stuttgart, Landesversicherungsamt, angefochten werden.

Lahr, den 12. Mai 1953.
Der Wahlausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lahr/Schw.
Zapp, Vorsitzender
Rob. Trunkenholz, Versichertenvertreter Kurt Koch, Arbeitgebervertreter



Wiener Hof

OFFENBURG / Rammersweierstraße 20

Eröffnung

nach Renovierung am SAMSTAG, 16. Mai 1953

Erstklassige Küche, gepflegte Weine und dazu die beliebten

Schrepp-Printz-Biere

aus Karlsruhe

Zum Besuch laden freundlichst ein

Gotthilf Fritschl und Frau



38

Pril entspannt das Wasser zum Reinigen



LEDER-KUHN — LEDER-KUHN — LEDER-KUHN

NICHT NUR



in LEDERBEKLEIDUNG sind wir bestens sortiert, sondern auch in:

Sport-Sakkos ab Dk **37.50**

dazu passende **Rundbundhosen**
Anoraken · Gollhosen · Popeline-Shorts · Janker · Regen-Bekleidung
Komplette **Motorrad-Bekleidung**

LEDERHOSEN

in bekannter Preiswürdigkeit, in großer Auswahl

Luftmatratzen · Zelte · Rucksäcke

BBB Lieferant höchster Behörden WKV

1 Minute von der Hauptpost
LEDER-SPORTBEKLEIDUNG
R. Kuhn
KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34



„Bei nervösen Herzbeschwerden

und Beschwerden der Wechseljahre bringt mir Klosterfrau Mellissegeist große Hilfe und Erleichterung. Auch Magenverstimmungen und Übelkeit verschwinden sofort nach Gebrauch Ihres Erzeugnisses! So schreibt Frau Emilie Caroli, Herrlingen b. Uim, Bahnhofstr. 2a. Gerade in unserer unruhigen Zeit bewährt sich der echte Klosterfrau Mellissegeist als das ideale Hausmittel gegen so vielerlei nervöse Beschwerden! Auch Sie sollten ihn stets griffbereit halten!

Achtung: Den echten Klosterfrau Mellissegeist gibt es in Apoth. u. Drog. nur in der blauen Packung mit 3 Noppen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

KARLSRUHER Film-THATER

RESI	„Kopfpriß 506 Dollar“. Einer der erfolgreichsten Abenteuerfilme. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverb.
LUXOR	„DIE ROSE VON STAMBUL“, nach der weltbek. Operette von Leo Fall. 14.45, 16.45, 19.00, 21.10 Uhr.
PALI	Der große Erfolg! 2. Woche! „VERGISS DIE LIEBE NICHT“, Beg. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Schauburg	„DIE ROSE VON STAMBUL“, nach der weltbek. Operette von Leo Fall. Beg. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„ROSEN BLÜHEN AUF DEM HEIDGRAB“ ein Heimatfilm. Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
RONDELL	„TREFFPUNKT MOSKAU“. Ein Treffpunkt der guten Laune. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„MASKE IN BLAU“, der zauberhafte Farbfilm mit Marika Rokk. Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Tel. 7692	„DIE ERHABARE DIRNE“. Ein Sittendrama nach J. P. Sartre. Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Atlantik	„FLUCHT NACH NEVADA“, ein spannender Wildwestfilm m. Joel Mc Crea. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„KURIER NACH TRIEST“ mit Tyrone Power, Hildegard Knef. Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Metropol	„DON CAMILLO UND PEPPONE“. Täglich 19 und 21 Uhr. So, 17, 19 und 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ku. 4468
Min. von der Hauptpost

Neue Anfangszeit während der Sommermonate
Täglich 15-21 Uhr, Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.
Jeden Freitag Programmwechsel.

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen
sowie Kultur-, Landschafts-, Sport-, Tier- und Trickfilme
Eintritt 50 Pf. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Klepper-Zelte u. Camping-Artikel

sprechen für sich selbst; es erübrigt sich deshalb für uns, viele Worte zu machen.

Nach wie vor gilt für den zünftigen Sportler der Grundsatz:
Jahr' trüchlich in die weite Welt mit Kleppermantel, Boot und Zelt.

Klepper-Boote und Klepper-Zelte

genießen seit Jahrzehnten internationalen Ruf.

Deshalb: **Zum Wassersport Klepperboote**
Zum Campingsport Klepperzelte
und sämtliches Zubehör

bei **Sport-Laengerer**
KARLSRUHE AM RHEIN TEL. 6469
DES Sportfachmanns - die Zünftigen wissen es!
Kaiserstraße 120
Beratungsstelle des Deutschen Camping-Clubs

Damen-Berufsmäntel

mit Gummizug, geknöpft, schwarz, Gr. 50 **5.20**

Büstenhalter	Markenfabrikat K.S. gebümt	-.68	Arbeitsmäntel für Herren	starke Körperware, grau und blau, sehr strapazierfähig	12.80
Herren-Polohemden	beliebte Sportart mit Reißverschluß	4.95, 3.95 2.95	Damen-Popelinemäntel	Hänger mit Gürtel, beige und grün	29.80 24.80
Damenschlüpfer	Baumwolle mit Bein, rosa und blau	-.98	Streifendamast	130 breit, gute, haltbare Qualität	2.75

KERNSEIFE, Stück nur -.10. Kaufen Sie auf Vorrat, trockene Seife ist besser

DAS BILLIGE WARENHAUS

INHABER: SIEGFRIED SCHAPIRA
Karlsruhe, Adlerstraße 33
mit seinen 17 Filialen



Erfahrene Frauen...

wissen, was sie wollen. Sie verlangen Dr. Thompson's Schwan-Pulver im roten Paket, weil es so preiswert und doch so gut ist. Schwan-Pulver reinigt alles, gibt klare, farbfrische Buntwäsche, grundreine, keimfreie Berufswäsche und Weißwäsche, schwanweiß, ohne grauen oder gelblichen Schimmer, Wäsche ohne Schleier.



BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
20.00 Uhr:
Cavalleria rusticana
Oper von Mascagni
und
Der Bajazzo
Oper von Leoncavallo.

SCHAUSPIELHAUS:
20.00 Uhr: Nur noch wenige Male:
Feuerwerk
mus. Komödie von Burckhard.

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit · Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

Maufer

Waldstr. 28 im AZ-Haus

MÖBEL THOME

KARLSRUHE
HERRENSTRASSE 23

Meyer & Kersting

Inh. HEINRICH KERSTING

Medizinisches Fachgeschäft

Leibbinden, Bandagen, Krampfadernstrümpfe, Fußbainagen
Lieferant aller Kassen

Wieder am alten Platz: Kaiserstr. 106/108

Harmonika- und Akkordeon-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.

Franz Haub
Karlsruhe, Adlerstr. 2a

Fahrräder - Nähmaschinen
Ersatzteile - Hilfsmittel
und Reparaturen

FAHRRAD-JAKOB

Marienstr. 28 (n. d. Schauburg)
Telefon 871

SCHREIBMASCHINEN

Erhardt

Ludwig Erhardt
KARLSRUHE
AM LUDWIGSPLATZ - TEL. 699

Bei **Kissel**
gib's immer etwas Delikates!

KARLSRUHE
GEGENÜBER HAUPTPOST
TEL. 186 u. 187

Eine uralte Regel!

dauernde, planmäßige
Werbung ist nötig
um sich bekannt zu machen!

Frauengruppe Karlsruhe

Zu einem Vortrag über
Frauenkrankheiten

lädt die SPD-Frauengruppe ihre Mitglieder sowie Gäste auf

DIENSTAG, den 19. MAI 1953, 20 Uhr
in das Gasthaus »GROSSER KURFÜRST«
Ecke Sofien- und Lessingstraße freundl. ein

Hänsel und Gretel

kleidet Ihr Kind am schönsten

KARLSRUHE, PASSAGE 6

Erwin Träger Uhrmachermeister

Reparaturen werden gewissenhaft und mit Garantie ausgeführt

Karlsruhe, Zähringerstraße 48 — Telefon 6815

Wir laden ein zum preiswerten
Pfingst-Einkauf!

Damen-, Herren- und Kinderkleidung
Bettwäsche, Steppdecken, Wolldecken

Teilzahlung
Kleine Wochen- oder Monatsraten

Hans Spielmann

Kaiserstraße 174, bei der Hauptpost